

Volkstimme

Sozialdemokratisches Organ für den Regierungsbezirk Magdeburg.

Die Volkstimme erscheint täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage mit dem Datum des folgenden Tages. — Verantwortlicher Redakteur (mit Ausnahme der Beilage Die Neue Welt): Wilh. Meppelsh, Magdeburg. Verantwortliche für Inserate: August Fabian, Magdeburg. Druck und Verlag von W. Pfannkuch u. Co., Magdeburg. Geschäftsstelle: Gr. Mühlstr. 3, Fernspr. 1687, Redaktion und Druckerei: Gr. Mühlstr. 3, Fernspr. für Redaktion 1794, für Druckerei 961.

Pränumeranda zahlbarer Abonnementspreis: Vierteljährlich (inkl. Fringerlohn) 2 Mk. 25 Pf., monatlich 80 Pf. Per Kreuzbank in Deutschland monatlich 1 Exempl. 1.70 Mk., 2 Exempl. 3.00 Mk. In der Expedition und den Ausgabestellen vierteljährlich 2 Mk. monatlich 70 Pf. Bei den Postanstalten 2.25 zzgl. Postgeb. Einzelne Nummern 5 Pf., Sonntags- und ältere Nummern 10 Pf. — Insertionsgebühr: die sechsgepostete Zeile 15 Pf., auswärts 25 Pf., im Restamtteil Seite 60 Pf. Post-Zeitungsliste Seite 406

Nr. 10.

Magdeburg, Sonntag den 12. Januar 1908.

19. Jahrgang.

Nieder mit dem Unrecht!

Auf das dringende Verlangen des arbeitenden Volkes in Preußen hat der Ministerpräsident am Freitag endlich eine Antwort gefunden. Diese Antwort ist aber in ihrer Form wie in ihrem Inhalt nichts weiter als eine schön stilisierte, darum aber nicht minder

dreiste Verhöhnung des Volkes.

Millionenfach ist der Ruf ergangen: Wir wollen nicht mehr Beloten sein, wir verlangen die Beseitigung des Dreiklassen-Unrechts, wir fordern die Abschaffung der öffentlichen und die Einführung der geheimen Wahl.

Die Antwort aber, die der Blockwater Bülow den Blockfreunden aus dem freisinnigen Lager gab, lautete echt borusch-junkerlich: **Kein gleiches Recht, keine geheime Wahl!** Eine runde Absage an alle die Wünsche und Forderungen, die das Proletariat stellt, und denen sich, teilweise wenigstens, die Freisinnigen angeschlossen hatten. Eine ebenso runde Zusage an die Konservativen und Nationalliberalen, denen die öffentliche Wahl und die Volksvergewaltigung durch das Mehrstimmensystem ans Herz gewachsen ist.

Die Herrschaft des Geldsacks

soll mit allen Mitteln aufrechterhalten werden, die breite Masse des Volkes daeegen soll entrechtet und ausgeschaltet bleiben von jeglichem Mitbestimmungsrecht. So verkündet Bülow die Staatsregierung und die Junkerklasse.

Arbeitendes Volk! Wenn du dem Ruf der Arbeiterklasse nicht folgen willst, wenn du nicht bereit bist, dich dem Unrecht anzuschließen, dann antworte: **Nein!** Du Arbeiterheer,

die Macht deiner Zahl zu entfalten.

Noch stehen wir am Anfang der Wahlrechtskämpfe, noch hat das Proletariat erst in verhältnismäßig geringem Maße seiner Forderung Nachdruck verliehen. Wenn aber sein Drängen allein schon der Regierung wenigstens die Zusage einer „Reform“ abnötigte, wieviel mehr muß das Aufgebot aller Kräfte bewirken, über die das Proletariat verfügt.

Auf einen Schelmen anderthalbe! Auf die Volksverhöhnung durch den agrarischen Kanzler antwortet das Volk, indem es mit um so größerem Nachdruck die alte Forderung wiederholt: **Nieder mit der Dreiklassenmach!**

Gebt uns das gleiche Recht!

Arbeiter, Arbeiterfrauen! Am Sonntag finden Versammlungen statt, in welchen die Antwort der Regierung, die Antwort der Abgeordneten auf die Wahlrechtsforderung zur Besprechung gelangt.

Ist es da noch notwendig, euch zur Teilnahme aufzurufen? Muß nicht in jedem von euch die Empörung auflösen über die Verachtung, die man euch, der Arbeiterklasse, angedeihen läßt? Muß diese Verachtung, diese Geringschätzung der Schaffenden euch nicht in Massen in die Versammlungen treiben?

Wir sind gewiß, daß die Sonntagsversammlungen zu den stärksten Demonstrationen werden, die das preussische Proletariat bisher erlebt hat. Dem Dünkel der „Edelsten und Besten“, der „Erlauchten, Edlen und Geehrten Herren“ setzt das arbeitende Volk den Willen der Masse entgegen. Wer kann diesem Willen widerstehen, wenn die Masse ihn zur Geltung zu bringen weiß?

Du schaffende Arbeitsbiene, der man bisher das gleiche Recht vorenthielt! Am Sonntag gilt es zu zeigen, ob und wie weit du Anteil nimmst an dem Kampfe, der uns bevorsteht. Wer will zurückbleiben, wer will nicht mit dabei sein, wenn das Volk, das mishandelte und verachtete Volk seine Zahl zeigt und damit seine Kraft? Parteigenossen! Die Versammlungen am Sonntag sollen

die Antwort auf die Antwort

geben, die unsern Wünschen von den preussischen Machthabern zuteil geworden ist. Nicht nach Hunderten, auch nicht nach Tausenden müssen die Teilnehmer zählen, Zehntausende von Arbeitern und Arbeiterinnen müssen zu diesen Versammlungen kommen, die in unserm Regierungsbezirk veranstaltet werden.

Welche Herren sind es, die das Recht in Anspruch nehmen, euch als minderwertig zu behandeln? Seht euch noch einmal das Abgeordnetenhaus in seiner Zusammensetzung an: 127 Großgrundbesitzer, 71 Richter und Justizbeamte, 98 hohe Staats- und Gemeindebeamte, 22 Geistliche und Kirchenbeamte, 11 Schulmänner, 47 Vertreter des Großhandels und der Industrie, 6 selbständige Handwerker, 22 Angehörige freier Berufe, 25 Rentiers und daneben

kein einziger Arbeiter.

So sieht das preussische Dreiklassenhaus aus!

Einem Parlament, das so nackt den Klassenstempel trägt, kann ebensowenig das Recht und die Fähigkeit zuerkannt werden, über die Rechte der Arbeiterschaft und der breiten Volksschicht zu beschließen, als der Regierung, die von dem Willen der Junker abhängt.

Arbeiter, Parteigenossen! Der Herausforderung unsere Antwort. — Der Vertretung der besitzenden Klasse gibt am Sonntag die besitzlose Klasse deutlichen Bescheid.

Es fehle niemand! Keiner lasse sich von Alltagsorgen zurückhalten, jeder eile, mit dem Proletariat ganz Preußens sich in der Abwehr der Volksentrechtung zu vereinen unter dem siegreichen Banner der Sozialdemokratie!

Hoch das freie gleiche Wahlrecht!

Strahendemonstrationen vor dem Geldsackparlament.

Der 10. Januar 1908 ist, kaum vergangen, schon ein geschichtliches Datum geworden. Zum erstenmal seit dem Siege der Konterrevolution, zum erstenmal seit sechzig Jahren, ist Berlin wieder zum Schauplatz großer politischer Straßenkundgebungen geworden, die den Tiefen einer leidenschaftlichen Volksbewegung entspringen.

Der 10. Januar ist aber auch ein geschichtliches Datum geworden, weil an diesem Tage der deutsche Reichsanwalt und preussische Ministerpräsident eine Kriegserklärung gegen das Reichstagswahlrecht erließ. Fürst Bülow will keinen Zollbreit nachgeben; selbst das geheime Wahlrecht lehnt er entschieden und ein für allemal ab.

So war der 10. Januar ein Tag des Aufgangs und des Niedergangs. Ein Tag des Aufgangs für eine elementare Volksbewegung, die von der Sozialdemokratie eingeleitet wurde und von ihr mit aller Entschlossenheit weitergeführt werden wird. Er war aber auch ein Tag des Niedergangs für die preussische Regierung und alle Parteien, die ihrer Fahne folgen.

In der Albrechtstraße, vor dem Hause der preussischen Abgeordneten, machte sich schon in den frühen Vormittagsstunden eine dort noch nie gesehene Bewegung bemerkbar. Schon gegen 1/10 Uhr umstanden größere Scharen von Arbeitern und Arbeiterinnen das Hauptportal des Hauses. Es entwickelte sich zunächst ein Bild, wie man es öfter an „großen“ Tagen an den Kassen der Theater beobachten kann. Trotz der strengen Winterfalte harrten die Massen geduldig aus, in der Hoffnung, daß es ihnen immer noch möglich sein würde, Zutritt zur Tribüne zu erlangen.

Längere Zeit blieb es recht eintönig. Die einzige Abwechslung bestand darin, daß dann und wann zu Fuß oder im Wagen ein preussischer „Volksvertreter“ herbeikam. Deutlich heben sich die breiten Gestalten im kostbaren Pelzfragen von der Menge ab, die sie mit harrem Ernstamen mustern und durch die sie sich nicht ohne Mühe den Weg bahnen. Mit gefunder Heiterkeit, die sich von den vorderen Reihen in die stets wachsenden rückwärtigen Reihen fortpflanzt, werden die Würdigen begrüßt.

Von der gegenüberliegenden Kunstgewerbeschule kommen Polizeioffiziere hastig herübergeschritten. Sie stellen sich vor dem Portal auf, und nehmen die Volksvertreter in Empfang, um sie an den dienenden Portier hinter der großen Glas-türe weiterzugeben.

Um Uhr. Der Platz und die Rampe sind jetzt mit Menschen überfüllt. Auch der breite Treppenaufgang des Kunstgewerbemuseums ist dicht besetzt. Kopf reißt sich an Kopf. Aber noch immer verhält sich die Masse, die jetzt nach Tausenden zählt, schweigend. Nur ab und zu, da und dort fliegen Bemerkungen auf, die marmelnde Zustimmung finden. Es heißt, daß noch viel mehr Leute kommen werden: arbeitslose Metallarbeiter, Maurer — es fehlt ja nicht an Proletariern, denen die kapitalistische Gesellschaftsordnung gelegentlich Zeit läßt, sich auch am Tage um ihre staatsbürgerlichen Rechte zu kümmern.

Gegen halb zwölf kommt Bewegung in die Massen. Soweit man blickt, zwischen Wilhelm- und Königgräber Straße, stürzt Schar auf Schar heran. Vor dem Parlamentsgebäude hat sich eine undurchdringliche schwarze Menge zusammengedrängt; sie hält Zugänge und Auffahrt frei; sonst aber ist jedes Plätzchen doppelt und dreifach besetzt. Die Zahl der Schutzleute, die aus der Kunstgewerbeschule herbeigeholt werden, hat sich vermehrt; die Polizei beschränkt sich aber darauf, die Freiheit des Verkehrs anrechtzuerhalten und wird dabei von den Massen bereitwillig unternommen.

Jetzt rollt in kürzeren Abständen Wagen auf Wagen heran. Rufe auf das Wahlrecht werden laut und lauter. Wenige Minuten vor zwölf wird von der Wilhelmstraße her ein glühendes Geprassel hörbar, vom Kirchhof weht der Federhieb des Leibjägers. Mit einem Schlage wird es lebendig, und von Mund zu Mund pflanzt sich die Nachricht fort:

Jetzt kommt Bülow!

Derbe Berliner Scherzworte klingen auf. Gelächter. Rufe. Der Fürst bricht sich rechts in die Wegeweise, er sieht etwas blaß aus. Sein Adjutant Herr v. Loebell blickt neugierig aus dem Fenster. Jetzt rollt der Wagen auf die Auffahrt, und mit einem Schläge klingt, donnert, tolt und brandet der vielstimmige Schrei empor:

Heran mit dem allgemeinen Wahlrecht. Her mit dem Wahlrecht! Wahlrecht! Wahlrecht!

Der Kanzler gleitet rasch aus dem Wagen in das Portal, das von stramm salutarischen Polizeioffizieren flankiert wird.

Einige Minuten später beginnt von der Kunstgewerbeschule her der

Massenaufruf der Polizisten.

Sie teilen die Menge und beginnen sie weit nach der Wilhelmstraße nach der Königgräber Straße abzuverdrängen. Niemand wird Widerstand geleistet. Allgemein heißt es: Geh, Gewissen! Der Zweck ist erreicht!

Während die Massen gutwillig das Feld räumen, stimmen sie zum Abschied das

Wahlrechtlied

an. Vielstimmig klingt es:

Das freie Wahlrecht ist das Zeichen,
In dem wir liegen. Nun wohl!
Nicht predigen wir Haß den Reichen,
Nur gleiches Recht für jedermann.

Da kommen plötzlich und ohne ersichtlichen Grund Reiter aus dem Hause der Gewerbeschule, die zu einer Polizeifaserne umgewandelt zu sein scheint, hervorgepresst. Sie reiten geradeaus in den Mittelraum, der von der hohen Bordwand der Auffahrt umsäumt ist, und bringen in den friedlichen Plan ihrer Kollegen zu Fuß ein Moment kriegerischer Verwirrung. Die Menge, in der sich zahlreiche Frauen befinden, sieht sich genötigt, über die hohe Bordwand zu steigen, um den klappernden Hufen auszuweichen. Rufe der Erbitterung werden laut. Von der Königgräber Straße tönt noch einmal das Wahlrechtlied herüber. Bald darauf ist die Albrechtstraße „gesäubert“ und wird an ihren Zugängen polizeilich abgesperrt. Um 1 Uhr ist alles vorüber.

Bersammlungen

finden statt:

- Stendal, Wendis Restaurant, vormittags 11 Uhr.
- Burg, im „Grand Salon“, vormittags 11 Uhr.
- Genthin, Altenplathow, Leichners Restaurant, nachm. 2 Uhr.
- Gommern, Restaurant Zur Sonne, mittags 12 Uhr.
- Cracau, „Koffhäuser“, Königsborner Straße, mittags 12 Uhr.
- Magdeburg, mittags 12 Uhr, in den Lokalen:
 - „Eichenhof“, Große Storchstraße 7,
 - Geisse, Stephansbrücke 38,
 - Lüchtesfeld, Knochenhauerufer 27—28,
 - Holze, Tischlerkrugstraße 22,
 - Böhme, Kleine Klosterstraße 15—16.
- Ubenstedt, Chreides Restaurant, nachmittags 3 Uhr.
- Obendorf, Kleins Restaurant, nachmittags 3 Uhr.
- Varleben, Gewerkschaftshaus, nachmittags 3 Uhr.
- Neuhaldensleben, Herzogs Restaurant, nachm. 3 1/2 Uhr.
- Ritzhaldensleben, Peters' Restaurant, nachmittags 3 Uhr.
- Trleben, Restaurant zum Schwan, nachmittags 3 Uhr.
- Diesdorf, „Weißes Röß“, nachmittags 11 Uhr.
- Fernersleben, „Engel“, vormittags 11 Uhr.
- Groß-Ottersleben u. Deunckenbeck, bei Wwe. Hoppe, vorm. 11 Uhr.
- Klein-Ottersleben, „Deutscher Hof“, vormittags 11 Uhr.
- Egelu, „Wilhelmgarten“, nachmittags 3 Uhr.
- Lengenweddingen, Piepers Restaurant, vormittags 11 Uhr.
- Leusdorf, „Deutscher Kaiser“, vormittags 11 Uhr.
- Sohlen-Schendorf, „Friedrichsruh“, vormittags 11 Uhr.
- Sakke-Westerröhren, „Deutsches Haus“, vorm. 11 Uhr.
- Thale, Restaurant Zur Lanne, nachmittags 3 Uhr.
- Niederleben, im „Fürstehof“, mittags 12 Uhr.
- Stahfurt, Wiegeners Lokal, mittags 12 Uhr.
- Schönebeck, im „Stadtpark“, mittags 12 Uhr.
- Kalbe, „Reichstapelle“.
- Alten, „Berliner Hof“, nachmittags 3 Uhr.
- Sardh, in der „Kanne“, abends 8 Uhr.
- Quedlinburg, Restaurant Vorwärts, mittags 12 Uhr.
- Halberstadt, im „Obbaum“, mittags 12 Uhr.
- Wernigerode, im „Volksgarten“, mittags 12 Uhr.
- Ostervick, Lohmannscher Gasthof, mittags 12 Uhr.
- Kroppenstedt, Wilkes Gasthof, mittags 12 Uhr.

Die

Zahl der Demonstranten

hatte sich im ganzen auf mehrere Zehntausende belaufen. Eine abgepresste Gruppe, deren Stärke von bürgerlichen Berichterstattern allein auf 8000 Mann geschätzt wird, verzucht

beim Schloß vorüberzuziehen.

Auf diese Weise hätte man dort „Mehr Volk!“ zu sehen bekommen als in der Wahlnacht des vorigen Jahres.

zogen die Schutzleute blank

und die Menge, die es auf Zusammenstöße durchaus nicht abgesehen hatte, wählte einen anderen Weg. Es war durchaus nicht nötig, das Schloß mit bewaffneter Hand vor ihr zu schützen, denn sie hatte genau so patriotische Absichten wie die paar hundert Demonstranten der Wahlnacht im vorigen Januar.

Die Verhandlungen im Hause.

Nach einer kurzen Rede des grünen Trägers, die in der allgemeinen Erregung unterging, erhebt sich Fürst Bülow,

um eine kurze Erklärung im Namen der Regierung abzugeben. Jeder Satz ist ein Keulenschlag gegen links und löst jubelnden Beifall der Rechten aus. Was werden soll, weiß der Ministerpräsident freilich nicht; desto bestimmter spricht er aus, was nicht werden soll, solange er auf seinem Platze sitzt. Unter allen Umständen

kein Reichstagswahlrecht in Preußen! kein geheimes Wahlrecht!

Dieser zweite kaum erwartete Satz des negativen ministeriellen Geheimnisses löst sogar im Lager des Freisinnigen eine schmerzliche Enttäuschung aus. Mit dieser Erklärung ist der völlige Zusammenbruch der verbotenen „Wahlrechtsstürmer“ entschieden.

Noch einmal geht ein Seufzen durch die Reihen der Linken. Selbst die Frage, ob später einmal das Klassenwahlrecht durch das Pluralsystem ersetzt werden soll, unterliegt noch „sorgfältigen Erwägungen“. Und ein drittes Mal seufzen die Freisinnigen auf: „Für die laufende Laune ist eine Reform überhaupt nicht zu erwarten.“

Das ist das Ende!

Aber schon ist hinter den Kulissen die Rettungsaktion für den Block eingeleitet worden. Brömel hat, freiwillig oder gezwungen, aufs Wort verzichtet. Nach einer solchen Regierungserklärung dürfen nur ganz zuverlässige Blokmänner zu Worte kommen. Fischbeck und Bachnide haben die Aufgabe, dem Ministerpräsidenten für die Verhöhnung der Volksrechte und die öffentliche Brandmarkung des Freisinnigen

Dank zu sagen.

Würdigere konnten zu diesem Zwecke in der Tat nicht gefunden werden!

Ueberhaupt verlief die ganze Wahlrechtsdebatte so platt und armselig, wie es den Gemohnheiten dieses Hauses von Weis und Bildung entspricht. Nach der Erklärung Bülows hieß es: „Rom hat gesprochen, die Sache ist erledigt.“ Abermals hat sich in diesem Privilegienparlament kein Mann gefunden, der die Sache des Volkes gegenüber der wahlrechtsfeindlichen Regierung manhaft vertreten hätte.

Das arbeitende Volk aber hat alle Ursache, sich nicht durch den Geist der Rangeweise und des geistigen Tiefstands, den das preussische Abgeordnetenhaus ausströmt, davon abhalten zu lassen, die Vorgänge in diesem Hause aufs genaueste zu verfolgen. Die

neue politische Situation,

die durch die brutale Erklärung der preussischen Regierung geschaffen worden ist, verdient die schärfste Aufmerksamkeit.

Eine Regierung, die die Forderungen der gewaltigen Volksmehrheit dreist ablehnt und erklärt, sie werde sich durch Kundgebungen dieses Volkswillens nicht „einschüchtern“ lassen; eine Regierung, die das Reichstagswahlrecht in die Höhe preisgibt, indem sie dieses Wahlrecht geradezu als staatsfeindlich hinstellt; eine Regierung, die selbst an der Schmach der öffentlichen Wahl mit beiden Händen festhält, weil sie sich die Schwierigkeit ersparen will, bei geheimen Wahlen ihre Angestellten erst zu bespitzeln, um sie dann wegen vorschriftswidriger Wahl aus Lohn und Brot zu bringen,

eine solche Regierung zu ertragen

ist eines modernen Kulturvolkes unwürdig!

Der Kampf für die Erringung der bürgerlichen Rechtsgleichheit in Preußen ist darum vom 10. Januar ab vor allem ein Kampf gegen die Regierung Bülow.

Es kann

keine Ruhe

geben, solange ein erklärter Feind des Reichstagswahlrechts an der Spitze des preussischen Staates und des Deutschen Reiches steht.

Bei allen, denen es um die Erfüllung der Wahlrechtsforderung Ernst ist, muß

diese Regierung politisch geächtet

sein, und

geächtet jede Partei

sein, die dieser Regierung ihre Unterstützung leiht. Und

dreimal geächtet

muß die Partei sein, welche die Unterstützung einer wahlrechtsfeindlichen Regierungspolitik mit Strafen für das gleiche Wahlrecht zu verbinden wagt.

Mögen die Freisinnigen erklären, daß sie Feinde des gleichen Wahlrechts seien, und wir werden sie als ehrliche Gegner betrachten und sie als ehrliche Gegner bekämpfen.

Oder sie mögen sich bestimmen und mit uns gemeinsam gegen jede Regierung und gegen jede Partei kämpfen, die sich der Forderung des Volkes widersetzt.

Aber zu sagen: „Wir sind auch Wahlrechtsfreunde“, und mit den Junkern im Block zu hocken — zu sagen: „Wir sind auch Wahlrechtsfreunde“, und einer Regierung Friederich zu dienen, die mit einer Kriegserklärung gegen das gleiche Wahlrecht dem Volke ins Gesicht schlägt —, das wäre die schimpflichste, gemeinste und verlogenste Tat, deren sich je eine Partei im politischen Kampfe schuldig gemacht hat.

Begehrt der Freisinn — und er hat mit den Neben Fischbeck und Bachnides damit schon begonnen — diesen niederträchtigen Volksbetrug, dann muß es für das preussische und das ganze deutsche Volk heißen: Nieder mit dieser Regierung, nieder mit ihren Herren, den Junkern, und zu diesem Zwecke zuallererst nieder mit den Freisinnigen, ihren Lokalen!

Die nächsten Tage müssen auch in dieser Frage die Entscheidung bringen. Das arbeitende Volk muß daher

für diesen Wahlrechtssonntag bereit sein!

1. Beilage zur Volksstimme.

Nr. 10.

Magdeburg, Sonntag den 12. Januar 1908.

19. Jahrgang.

Die Debatte im Abgeordnetenhaus.

Berlin, 10. Januar 1908.

Zur Beratung steht heute der folgende Antrag der freisinnigen Parteien:

Die königliche Staatsregierung zu ersuchen, noch in dieser Session einen Gesetzentwurf vorzulegen, durch welchen

1. unter Wänderung der Artikel 70, 71, 72 und 115 der preussischen Verfassungsurkunde für die Wahlen zum Abgeordnetenhaus das allgemeine, gleiche und direkte Wahlrecht mit geheimer Stimmabgabe zur Einführung gelangt.

2. zugleich auf Grund der vorläufigen Ergebnisse der Volkszählung vom 1. Dezember 1905 und entsprechend den Grundfragen des Gesetzes vom 27. Juni 1860 eine anderweitige Festsetzung der Wahlbezirke für die Wahlen zum Abgeordnetenhaus herbeigeführt und die Gesamtzahl der Abgeordneten neu bestimmt wird.

Zur Begründung des Antrags nimmt das Wort:

Abg. Träger (Frei. Sp.).

Vor zwei Jahren habe ich die Ehre gehabt, die vorliegenden Anträge zu vertreten. Seitdem hat sich nichts geändert, als daß das Verlangen des Volkes nach einem gerechten Wahlrecht immer dringender und das Schweigen der Regierung immer vernehmlicher geworden ist. Heute ist ja nun die Hoffnung vorhanden, daß die Regierung sich endlich an der Debatte beteiligen wird. Zur Charakteristik des bestehenden Wahlrechts will ich nicht das Wort des Fürsten Bismarck vom elefanten aller Wahlssysteme wiedergeben, aber ich will an ein anderes Wort des Fürsten erinnern: daß, wenn der Gesetzgeber sich die Wirkungen des Dreiklassenwahlrechts vorstellte hätte, er es nie geschaffen haben würde. (Sehr wahr! links. Rufe rechts: Lauter, lauter!) Aus dem Geiste der finsternen Reaktion geschaffenes, steht dieses Wahlrecht im höchsten Gegensatz zu dem demokratischen Zuge der Zeit (Sehr wahr! links), der alle Vorrechte von der Geburt löscht und ausschließlich von der Intelligenz abhängig macht. Ich glaube aber, daß

in der dritten Klasse viel mehr Intelligenz

zu finden sein wird als in der ersten. (Sehr wahr! und Heiterkeit links.) Das Dreiklassenwahlrecht ist im höchsten Maße ungleich. Wenige tausend Wähler in der ersten Klasse, wenige Hunderttausende in der zweiten und mit seiner Hilfe den politischen Einfluß aus wie die 6 Millionen Wähler aus den minderbemittelten Volksklassen. Das Dreiklassenwahlrecht stellt in Verbindung mit der veralteten und ungerechten Wahlkreis-einteilung eine ungeheure Bevorzugung des platten Landes gegenüber den Städten dar, es fällt den Charakter des preussischen Staates in den eines Agrarstaates um, wie er das vor 50 Jahren war. Und während die Regierung und die bürgerliche Wahlrecht privilegierten Parteien hartnäckig an ihm festhalten ohne die Volksstimmung zu kennen oder zu beachten, hat, ich sage nicht zuviel, das allgemeine, gleiche, geheime und direkte Wahlrecht einen beispiellosen Siegeszug durch die ganze Welt angetreten. Nur in Preußen verweigert man noch das alte Wahlrecht mit den alten, durch die Entschuldung längst überholten Nebenarten, und dabei kommt man doch über die Tatsache nicht hinaus, daß bei diesem Dreiklassenwahlrecht

ein reicher Analphabet

das Tausendfache des politischen Einflusses des Klügsten und vaterlandsliebendsten Wählers der dritten Klasse hat. (Sehr wahr! links.) Aber aus diesem Zustande der Ungerechtigkeit sehen wir nur einen Ausweg: Die Übertragung des Reichstagswahlrechts auf Preußen. (Sehr wahr! links.) Wir wollen und können nicht länger das wichtigste Recht von der Größe des Geldsacks abhängig machen. Wir können den preussischen

Arbeitern nicht länger ein Recht vorenthalten,

das der Arbeiter in Süddeutschland und den außerdeutschen Kulturstaaten längst hat. Solange noch ein deutscher Bürger auch nur im geringsten mehr Wahlrecht hat als ein anderer, ist den Forderungen der Gerechtigkeit nicht Genüge geschehen. (Sehr wahr! links.) (Der Redner wird immer schwerer verständlich.) Das allgemeine Wahlrecht ist eine Forderung der Gerechtigkeit, nicht der Partei. Nur ein gleichberechtigtes Volk kann wirklich national sein. Wir hoffen, daß die Regierung endlich die Forderungen der Zeit erfüllen wird. (Lebhafte Beifall links.)

Die Antwort der Regierung.

Ministerpräsident Fürst Bülow verliest folgende Erklärung:

Die königliche Staatsregierung hat sich schon bisher bemüht, Vorschriften des preussischen Wahlrechts zu verbessern, bei denen das Bedürfnis hierzu dringend hervortrat. Sie erkennt an, daß das geltende Wahlrecht auch jetzt noch Mängel aufweist, und hat seit längerer Zeit in eingehenden Arbeiten erwogen, wie auch diesen Mängeln abgeholfen werden kann. Ob dies im Rahmen des bestehenden Wahlrechts oder nur durch seine grundsätzliche Änderung möglich sein wird, läßt sich noch nicht übersehen. Wie indes schon jetzt erklärt werden muß, steht es für die königliche Staatsregierung nach wie vor fest, daß die Übertragung des Reichstagswahlrechts auf Preußen dem Staatswohl nicht entsprechen würde (Lebhafte Beifall rechts) und deshalb abzulehnen ist. (Wiederholter Beifall rechts.) Auch kann die königliche Staatsregierung die Ersetzung der öffentlichen Stimmabgabe durch die geheime nicht in Aussicht stellen. (Hört, hört! und Unruhe links. Ruf: Noch schöner!) Jede gesunde Reform des preussischen Wahlrechts wird den Einfluß der breiten Schichten des Mittelstandes auf das Wahlergebnis aufrechterhalten und sichern sowie auf eine gerechte Abkufung des Gewichts der Wahlstimmen Bedacht nehmen müssen. Deshalb wird geprüft, ob dieses Ziel erreicht werden kann lediglich unter Zugrundelegung von Steuerleistungen, oder ob und inwiefern das Stimmrecht auch nach andern Merkmalen, wie Alter, Besitz, Bildung und dergleichen, zweckmäßig abge-

stufte werden kann. (Beifall rechts.) Sobald die königliche Staatsregierung für ihre Entschlüsse eine feste Unterlage gewonnen haben wird, was indessen für die laufende Tagung nicht mehr in Aussicht gestellt werden kann, wird sie mit einer entsprechenden Vorlage an den Landtag herantreten. (Lebh. Beifall rechts, Zwischen links.)

Abg. Malfewitz (kon.):

Als der Reichskanzler die Wladpartei hat, die Fragen zurückstellen, über die eine praktische Einigung doch nicht möglich sei, erwarteten wir, daß die Freisinnigen uns diese Wahlrechtsdebatte ersparen würden. Es ist anders gekommen. So wollen wir denn erklären, daß wir jedes Mittel an dem wohlgefügten Gebilde des preussischen Wahlrechts (lauter anhaltendes Lachen links) nur mit großem Widerstreben annehmen. Für die Wahlrechtsfrage können nicht die künstliche Agitation in den Versammlungen und die

Demonstrationen der Straße

maßgebend sein (Sehr gut! rechts), sondern das Interesse des preussischen Staates an einer guten Verwaltung, Finanzgebarung und Kulturpflege, Interessen, die uns über denen des einzelnen Bürgers stehen. (Sehr wahr! rechts.) Die ganze Wahlrechtsbewegung rührt jetzt nur daher, daß einige freisinnige Politiker glauben, die Frage der Reichspolitik von der preussischen Wahlreform abhängig machen zu können. Das ist unecht, ebenso unecht, wie wenn außerpreussische Politiker wie die Abgeordneten von Bayern und Hannover uns in die Frage der Wahlreform hineinreden. Bei dem allgemeinen und gleichen Wahlrecht sind dabei

nur wenige Liberale mit vollem Herzen.

So hat Abg. Wachnig auf einige unerquickliche Folgen des Reichswahlrechts hingewiesen, ferner hat auf dem Parteitag der Freisinnigen Vereinigung sich der Hamburger Vertreter Goldfeld entschieden gegen die Einführung des Reichswahlrechts in den Bundesstaaten ausgesprochen. Sind wir Konservern denn immer hier so stark vertreten gewesen wie jetzt? Es hat doch auch Zeiten gegeben, in denen sich das Dreiklassenwahlrecht nach Ihren (nach links) Ansichten sehr gut bewährt hat. Auch auf dem Parteitag der nationalliberalen Jugend ist ausdrücklich bestritten worden, daß die Konservern ihre Stellung in Preußen dem Dreiklassenwahlrecht verdanken. Wir sind stets bereit gewesen, mit der Regierung in nationalen Fragen Hand in Hand zu gehen, und dabei die Interessen Preußens nach innen und außen hin zu wahren. (Zuruf links: Auch in den siebziger Jahren?) Jawohl. Jedemfalls ist es unabhängig voneinander, keine Meinung fest zu vertreten und doch in nationalen Fragen die Regierung zu unterstützen. Die Kritik ist immer schärfer gewesen bei der Linken, als bei uns. In Bremen und Magdeburg hat man das

Wahlrecht in entgegengesetztem Sinne geändert

wie es hier erwünscht wird, und zwar unter Mitwirkung der Freisinnigen. Bei den letzten Landtagswahlen hat in zwei Drittel der Wahlkreise der Mittelstand den Ausschlag gegeben mit einem Einkommen von 1500—4200 Mark, darunter befinden sich auch eine ganze Anzahl besserer Arbeiter, es kommt also auch der Einfluß der Arbeiter in Preußen in genügendem Maße zum Ausdruck. (Lachen links.) Als Fürst Bismarck das Wort von dem elefanten aller Wahlssysteme aussprach, hat er es in dem Sinne getan, daß er eine mehr ständische Vertretung wünschte. (Widerpruch links!) Die Linke geht gewiß von den besten Absichten bei ihrem Antrag aus, aber sie sollte sich doch darüber klar werden, daß sie, je mehr sie dem König dem os entgegenkommt, um so mehr von der Sozialdemokratie angegriffen wird. Preußen verdrängt seine Entwicklung dem Wirken der Hohenzollern, dem Fleiß der Bürger und der Unterordnung der einzelnen Staatsbürger unter den Staat. Wenn man soviel gesprochen hat von dem Worte, das für Preußen gelte:

Steuern zahlen, Soldat werden, Maul halten!

so ist das drastisch verifiziert worden von Karl Braun (Wiesbaden), einem früheren Führer der Freisinnigen. Meine politischen Freunde lehnen einmütig den vorliegenden Antrag ab, weil wir überzeugt sind, daß die auf Grund des bestehenden Wahlrechts gewählte Vertretung sich als geeignet erweisen hat, die verfassungsmäßigen Rechte der Bevölkerung zu vertreten. Die Einführung des Reichswahlrechts lehnen wir als unsern Staatsweisen widersprechend ab. Die Entscheidung darüber, ob wir zum Segen des Staates gearbeitet haben, überlassen wir unsern Wählern. (Lebhafte Beifall rechts, Zwischen links.)

Abg. Dr. Porck (Ztr.):

Ich kann mich auf die Wiederholung der Erklärung beschränken, die unsere Partei am 2. April 1906 zu dieser Frage abgegeben hat, da sich an unserer Stellungnahme nichts geändert hat. Die Zentrumspartei hat 1873 als erste Partei die Einführung des Reichswahlrechts in Preußen verlangt, und wir werden auch heute für den Antrag stimmen. Dagegen müssen wir den Antrag 2 ablehnen. Die kammenden Szenen vor dem Hause heute vormittag bebauern wir. Wir werden uns durch irgendwelchen Lärm nicht irremachen lassen. Aber ich muß uns so sehr bedauern, daß der Reichskanzler uns

nicht die Einführung der geheimen Abstimmung

in Aussicht gestellt hat. Diese ist notwendig, um die Ausübung des Wahlrechts nach oben und nach unten hin zu sichern. Zu der vom Ministerpräsidenten in Aussicht gestellten Vorlage können wir erst Stellung nehmen, wenn wir sie erhalten. Es erscheint mir aber zweifelhaft, ob wir sie nach den Darlegungen des Fürsten Bülow werden annehmen können. (Beifall im Zentrum.)

Abg. Dr. Krause (Königsberg [natl]):

Die positive Erklärung des Ministerpräsidenten findet die Zustimmung meiner Freunde. Ich hätte aber doch gewünscht, daß der Ministerpräsident auch zu dem zweiten Teile des Antrags Stellung genommen hätte. Eine Reform der Wahlkreiseinteilung ist dringend notwendig, und wir werden daher für den Antrag 2 stimmen. Auch eine Änderung des Wahlrechts ist notwendig, denn das Wahlrecht der großen Masse ist im Laufe der Zeit nur geringer geworden. Will man weiter die Kreise heranziehen zur Mitarbeit, die objektiv stehen, so muß das Wahlrecht in seinem Fundament geändert werden. Darüber, daß das Reichswahlrecht nicht auf Preußen übertragen werden kann, sind meine Freunde einig. Aber auch die unteren Schichten müssen zu ihrem Recht kommen, dann werden wir eine große Zahl von Kräften heranziehen, die nicht zur Sozialdemokratie sich bekennen. Dazu ist es allerdings auch notwendig,

daß keine ernstlichen Wahlbeeinflussungen stattfinden, daß die Regierung nicht für eine einzelne Partei eintritt. (Lebhafte Beifall bei den Nationalliberalen.)

Abg. Fischbeck (Frei. Sp.):

In der Erklärung des Ministerpräsidenten ist für uns erfreulich, daß jetzt wenigstens die Staatsregierung grundsätzlich mit einer Änderung des Wahlrechts beschäftigt ist. Die Wladpolitik ist lediglich eine Folge des Bestehens der Regierung, die Wohlfahrt des Reiches zu fördern und alle Elemente zu einer gewissen Verjüngung zu bringen, die zur Mitarbeit bereit sind. Ich bin der Meinung, daß die konservern Partei nicht klug handelt, wenn sie allem und jedem Fortschritt auf diesem Gebiete entgegentritt. (Sehr richtig! links.) Wir haben nicht verlangt, daß an einem Tage in Preußen und im Reich alle Gesetze beseitigt werden sollen, die wir für unrichtig halten;

uns wird manches Opfer zugemutet.

(Lachen rechts.) Wenn die „Kreuzzeitung“ jetzt verlangt, wir sollten mit Rücksicht auf die Wladpolitik von dieser Forderung auf Veränderung des Wahlrechts zurückgehen, so muß ich sagen: Nein, wenn das die Wirkung der Wladpolitik sein soll, so danken wir für die Fortsetzung der Wladpolitik. (Beifall links.) Das jetzige preussische Wahlrecht gleicht dem Wilde eines Pferdes, das man vielfach in Bauernstuben findet, an dem sämtliche Pferdekrankheiten eingetragen sind. (Heiterkeit.) Will man die öffentliche Stimmabgabe aufrechterhalten, so zeigt man damit, daß man die

Kontrolle bei der Stimmabgabe aufrechterhalten

will. Es ist nicht richtig, große Strömungen im Volksleben künstlich mundtot zu machen. Wir müssen uns auch gegen jede Wahlbeeinflussung von amtlichen Stellen aus wenden. Die Regierung sollte allen Parteien gegenüber Licht und Schatten gleichmäßig verteilen. Wir sind bereit, an der Reform des Wahlrechts mitzuarbeiten, und wir setzen bei der Staatsregierung den ernstlichen Willen zur Durchführung der Wahlreform voraus. Die Sozialdemokratie geht in ihrer Wahlrechtsagitation von ganz andern Gesichtspunkten aus. Ihr ist die Agitation Selbstzweck, während wir aus konstitutionellen Gründen für das allgemeine, gleiche und direkte Wahlrecht eintreten. (Bravo! bei den Freisinnigen.)

Ministerpräsident Fürst Bülow:

Von verschiedenen Seiten ist auf die Demonstrationen hingewiesen worden, die heute vor diesem Hause stattgefunden haben. Ich brauche wohl kaum zu sagen, daß die Staatsregierung durch Demonstrationen jeder Art sich nicht um Haarsbreite von dem Weg abdrängen lassen wird, den ihr das Staatsinteresse vorschreibt. (Beifall.) Ich bin überzeugt, daselbe gilt für dieses hohe Haus ohne jeden Unterschied der Partei. (Beifall.) Der Korrespondent und Dr. Krause haben den Wunsch ausgesprochen, daß die Staatsregierung bei den Wahlen Licht und Schatten gleichmäßig verteilen und eine objektive Haltung einnehmen möge. Es bedarf kaum der Versicherung, daß ich es für die Pflicht der Regierung halte, bei den Wahlen eine ganz unparteiische Haltung zu beobachten, und ich habe von jeher dafür Sorge getragen, daß dieser Pflicht auch genügt wird.

Abg. Frey v. Jedditz (freisinn.):

Die Erklärung des Abg. Fischbeck ist bei den schweren Angriffen der Sozialdemokratie auf die Taktik der Freisinnigen um so anerkannter. Meine Freunde sind für eine Reform unter der Grundlage des geltenden Wahlrechts. Die dazu nötigen Unterlagen liegen aber noch nicht vor. Die Übertragung des Reichstagswahlrechts auf Preußen halten wir für unvereinbar mit den Grundlagen des preussischen Staates. Auch die öffentliche Stimmabgabe wollen wir nicht beibehalten. Wenn die bürgerlichen Parteien gegen die Sozialdemokratie zusammengehen, so wird das die beste Waffe gegen den Terrorismus dieser Partei werden.

Abg. Korfanth (Pole):

Wir halten das allgemeine, gleiche, direkte und geheime Wahlrecht für das einzig richtige und moralische. Fürst Bülow hat sich hier gegen Wahlbeeinflussungen ausgesprochen, im Reichstag aber erklärt, es sei Pflicht der Regierung, die Wahlen in ihrem Sinne zu beeinflussen. Das schließt die öffentliche Stimmabgabe, die zahllose Maßregelungen zur Folge hat. Auf dem Lande werden die Arbeiter infolge der Ausübung ihres Wahlrechts zu Bettlern gemacht. Wenn hier das ganze Volk vertreten wäre, wären auch die Ausnahmemaßregeln gegen uns nicht möglich. (Bravo! b. d. Polen.)

Hierauf wird die Debatte geschlossen. Das Schlusswort erhält

Abg. Dr. Wachnig (Frei. Sp.):

Große Hoffnungen haben wir an den heutigen Tag nicht geknüpft, da wir die Machtverhältnisse hier kennen. Ein gewisser Fortschritt liegt jedenfalls darin, daß der Ministerpräsident zugestehen mußte, das geltende Wahlrecht habe zahlreiche Mängel. Damit ist die Regierung über die Stellung der Konservern hinausgegangen, die jedes Bedürfnis zu einer Veränderung des Wahlrechts leugnen. Die letzten Reichstagswahlen sollten die Rechte einigermaßen mit dem Reichstagswahlrecht verjöhnt haben. Fürst Bülow hat sich leider auch mit der populärsten Forderung in Widerspruch gesetzt, mit der Forderung auf geheimes Stimmrecht. Die Gewährung der geheimen Wahl halten selbst die Besonnensten unter den Freisinnigen für möglich gehalten. Nun,

wir müssen uns darein ergeben,

erzwingen können wir es nicht. Wir müssen uns auf die Forderung an die Wähler, insbesondere die liberalen Wähler, beschränken, ihr Neugieriges daranzujagen, daß bessere Wahlrecht ermöglichen. Dazu müssen wir freilich eine beschränkte Neutralität der Regierung verlangen. Fürst Bülow hat diese Neutralität versprochen. Darüber freuen wir uns, wir würden uns noch mehr freuen, wenn er in der Lage wäre, dies Versprechen zur Durchführung zu bringen. (Sehr richtig! links.) Unser Antrag wird abgelehnt werden, aber wir bliden über den Tag hinaus in die Zukunft, und wir hoffen, in absehbarer Zeit soviel als möglich zu erreichen. (Lebhafte Beifall links.)

Der Antrag wird hierauf in seinem ersten Teile gegen die Stimmen der Freisinnigen, des Zentrums und der Polen, im zweiten Teile gegen die Stimmen der Freisinnigen, Nationalliberalen und Polen abgelehnt.

Fünf große

Öffentliche Volks-Versammlungen

finden am

Sonntag den 12. Januar 1908, mittags 12 Uhr

in folgenden Lokalen statt:

„Sachsenhof“, Große Storchstraße 7
Hesse, Stephansbrücke 38
Lüchfeld, Knochenhauerufer 27-28
Holtze, Tischlerkrugstraße 22
Böhme, Kleine Klosterstraße 15-16

Tages-Ordnung:

Was haben Landtag und Regierung dem Volke mitzuteilen?

Referenten sind:

Reichstagskandidat **Wilhelm Pfannkuch** (Berlin), Redakteur **Fr. Klühs**, Geschäftsführer
A. Fabian, Arbeitersekretär **Mössinger**, Gewerkschaftssekretär **O. Frenzel**.

Arbeiter, Bürger und Frauen! Besucht die Versammlungen recht zahlreich und bekundet damit, daß ihr entschlossen seid, nicht eher zu rasten, bis das allgemeine, gleiche, geheime und direkte Wahlrecht für den preussischen Landtag eingeführt worden ist.

Der Einberufer. I. A.: Fr. Holzapfel.

Burg Burg

Sonntag den 12. Januar, vormittags 11 Uhr,
im Grand Salon

Große öffentliche Volksversammlung

Tagesordnung:

Der Wahlrechtskampf des arbeitenden Volkes
und die Erklärungen der Regierung
Referent: Wilhelm Haupt, Magdeburg.
Arbeiter, Arbeiterinnen! Erscheint in Massen.

3173 Der Einberufer.

Schönebeck

Sonntag den 12. Januar, mittags 11½ Uhr,
im Saale des „Stadtparke“

Gr. öffentliche Protestversammlung.

Tagesordnung:

Welche Erfolge haben wir am 9. Januar erzielt?
Referent: Reichstagsabgeordneter **Ad. Albrecht**.
Parteilosen und -genossinnen! Erscheint in Massen zu dieser
Versammlung. Keiner darf fehlen. Es ist Pflicht eines jeden Parteigenossen,
in dieser Versammlung gegen die Dreiklassenwahlrecht zu demonstrieren.
3138 Der Einberufer.

Verband d. freien Gast- u. Schankwirte Deutschl.

Zahlstelle Magdeburg. 3182

Dienstag den 14. Januar 1908, nachmittags 3 Uhr
Mitglieder-Versammlung
beim Kollegen **Georg Winter**, Alte Knecht, Rogauer Straße 80.
Zahlreiches Erscheinen erwartet
Der Vorstand.

Rothensee 3030 Rothensee

Heute Sonntag nachmittags von 3 Uhr an
des Neustädter Orchester-Vereins
Der Vorstand.

Tanzkränzchen

Sonntag den 19. Januar 1908

Grosser Maskenball

Freundlichst ladet ein

Der kleine Herrmann.

Luisen-Park

Heute Sonntag den 12. Januar
im gut geheizten, bedeutend vergrößerten Saale

Großes Instrumental- u. Vokalkonzert

ausgeführt von der Kilianschen Kapelle
unter gütiger Mitwirkung des Konzertführers Herrn
Adolf Reimer (Vof).

Anfang 3¼ Uhr. — Von 7 Uhr an

Gesellschaftsball

Entrée inkl. Billetsteuer nur 15 Pf.
Programm mit den Lieblingen des Sängers 10 Pf.

Friedrichshöhe jehrer Flickel.

Sonntag: Großer Gesellschaftsball.

Jeden Montag: Tanz-Kränzchen.

— ff. Budauer Bier. — 2927

Angenehmer Familienaufenthalt. 2928

Freundlichst ladet ein Fr. Laass.

Am 25. Januar Maskenball des Musikvereins

Am 3. Februar Redoute. 2929

Benneckenbeck.

Sonntag Gr. Bockbierfest.

Es ladet ergebenst ein 3093 Witwe Hoppe.

Zum Kyffhäuser Fernsprecher 3801

Tanz-Kränzchen
Freundlichst ladet ein 2925 Fritz Lorbeer.

CONCERT A HAUS B

Heute Sonntag TANZ. Anfang 3¼ Uhr.

Von 7 Uhr an: Kavallerie-Orchester. 2267

Diesdorf. Gasthof zum weissen Ross

Heute Sonntag

3190

Tanzmusik.

Hierzu ladet freundlichst ein

H. Hildebrandt.

Halberstadt. Halberstadt.

Gewerkschaftshaus.

Sonntag den 12. d. M., abends 8 Uhr

Großer Familienabend

— der Gewerkschaftsmitglieder Halberstadts. —

Für Unterhaltung ist bestens gesorgt. Zur Verstärkung echter Kost.

Eintritt frei. 3191 Eintritt frei.

Thalia Buckau.

Am Sonntag

Öffentlicher Tanz.

Abonnement 75 Pfg.

Ergebenst ladet ein 2922 J. Westphal.

Burg Hohenzollernpark Burg

Heute Sonntag von 3¼ Uhr an von gut besetztem Orchester

Tanz.

Freundlichst ladet ein

Otto Eicke. 2923

Schönebeck. Burg Burg

Stadtpark Grand Salon

Jeden Sonntag Sonntag den 12. Januar 1908

Tanz. von nachmittags 4 Uhr an:

Vormittags: Frühschoppen-Konzert

Es ladet freundlichst ein 2928 W. Nahol.

Schönebeck Gasthaus z. Bürgerhaus

Heute Sonntag

Tanzkränzchen

Freundlichst ladet ein

Max Haack.

Sonntag den 12. Januar 1908

von nachmittags 4 Uhr an:

Tanzvergnügen

zugleich Klein-Weihnachten.

Abblühen eines Baumes

mit dem bewußten Apfel

wie immer

Speisen und Getränke

Spezialität: Kalte Gesele.

Empfehle noch mein gut-geheiztes

Wiener Café. Freundlichst ladet ein P. Schumann

Lange & Münzer

51 a. Breiteweg. 51 a

Braut-Schleier und -Kränze

Myrten-Kränze . .
Silber-Kränze . . .
Gold-Kränze . . .

in grösster Auswahl zu billigsten Preisen

Zentral-

Theater

Direktion: Anton Lölgen.

Heute Sonntag
2 große Vorstellungen 2

Nachm. 3 1/2 Uhr
Kinder- u. Familien-
Vorstellung
bei kleinen Preisen

Abends 8 Uhr
Gewöhnliche Preise.
In beiden Vorstellungen

Lilly
Walter-
Schreiber
vom Metropolitan Theater Berlin

Mit Orfords Wunder-
Elefanten
und sämtliche Künstler des
Elite-Neujahr-Programms.

Zirkus

Union

Direktor Langer

Heute Sonntag
12. Januar
2 Fest-Vorstellungen

Nachmittags 4 Uhr:
Halbe Preise für groß u. klein!
Programm

! Piecen 20 Piecen !
darunter:

Vorführen u. Reiten
Freiheits- 45 echte Schuf-
Pferde! 45 Pferde!

Ferner: Dressierte
Büffel!
Zebus!

Auftreten aller 592
Clowns u. Dummen Auguste
usw. usw. usw.

Abends 8 Uhr:
Sensations-Abend

Außer den 16 Nummern
Zirkus-Piecen!

Nach 10 Uhr
Eberle contra Jussuf
(Entscheidung)
Sauerer contra Abdullah
Petrof contra Thomas

Voranzeige!
Montag abend:

Petrof contra Eberle
Salvator contra Van Dem
Thomas contra Abdullah

Hierdurch erfülle ich die
traurige Pflicht, allen Freunden
und Bekannten mitzutheilen,
daß mein lieber Vater, der
Faublerher

Karl Baucke

am Freitag den 10. Januar
nach schwerem Krankenlager
sanft entschlafen ist. 1490

Die Beerdigung findet am
Montag den 13. Januar, nach-
mittags 3 Uhr, vom Trauer-
hause, Kroatenvogel 18, aus statt.

Max Haacke.

Deutscher Metallarbeiter-Verband
Verwaltung Magdeburg.

Nachruf.
Am 8. Januar starb unser
Mitglied, der Lackierer

Carl Weber

48 Jahre alt, an Blinddar-
entzündung.
Ehre seinem Andenken!

Die Beerdigung findet Son-
tag nachmittags 4 Uhr von
der Kapelle des Westfriedhofs,
aus statt.

Die Verwaltung.

Burg.
Zodes-Anzeige.

Statt besonderer Meldung.
Heute mittags 12 Uhr starb
nach langem, schwerem Leiden
mein lieber Mann, unser guter
Vater, Schwieger- und Groß-
vater, der Bergolber 3184

Emil Fröhlich

im 48. Lebensjahre, was wir,
um fülles Beileid bittend, hier-
mit tiefbetäubt anzeigen.
Burg, 9. Januar 1908.

Die Beerdigung findet Son-
tag nachmittags 3 Uhr von der
Friedhofskapelle aus statt.

Burg.

Deutscher Holzarbeiter-
Verband Zahlstelle Burg.

Nachruf.
Donnerstag mittags starb
nach langem Leiden unser Mit-
glied, der Bergolber 3136

Emil Fröhlich.

Der Verstorbene war uns stets
ein lieber Kollege und werden
alle Mitglieder sein Andenken
immer in Ehren halten.

Die Beerdigung findet Son-
tag nachmittags 3 Uhr statt,
und eruchen wir um recht
zahlreiche Beteiligung.

Die Verwaltung.

Dankfagung.

Allen denen, die den Sarg meiner
lieben Frau so reich mit Blumen
schmückten und ihr das letzte Geleit
gaben, sage ich hiermit nochmals
meinen innigsten Dank. 3195

Im Namen der trauernden
Hinterbliebenen:

Theodor Albrecht.

Standesamt.
Magdeburg-Altk. 10. Jan.

Aufgebote: Krankenpfleger
Wilhelm Nordt in Groß-Wühlerweg
mit Anna Zimmermann hier. Archi-
tekt Walter Bahr mit Meta-
Krieger. Schriftfeger Karl Johann
Mährstedt hier mit Gertrud Hedwig
Marie Wegener in Hohenwarte.

Wohlschlafer in Hohenwarte.
Wohlschlafer in Hohenwarte.
Wohlschlafer in Hohenwarte.

Wohlschlafer in Hohenwarte.
Wohlschlafer in Hohenwarte.
Wohlschlafer in Hohenwarte.

Wohlschlafer in Hohenwarte.
Wohlschlafer in Hohenwarte.
Wohlschlafer in Hohenwarte.

Wohlschlafer in Hohenwarte.
Wohlschlafer in Hohenwarte.
Wohlschlafer in Hohenwarte.

Wohlschlafer in Hohenwarte.
Wohlschlafer in Hohenwarte.
Wohlschlafer in Hohenwarte.

Wohlschlafer in Hohenwarte.
Wohlschlafer in Hohenwarte.
Wohlschlafer in Hohenwarte.

Wohlschlafer in Hohenwarte.
Wohlschlafer in Hohenwarte.
Wohlschlafer in Hohenwarte.

Wohlschlafer in Hohenwarte.
Wohlschlafer in Hohenwarte.
Wohlschlafer in Hohenwarte.

Wohlschlafer in Hohenwarte.
Wohlschlafer in Hohenwarte.
Wohlschlafer in Hohenwarte.

Wohlschlafer in Hohenwarte.
Wohlschlafer in Hohenwarte.
Wohlschlafer in Hohenwarte.

Wohlschlafer in Hohenwarte.
Wohlschlafer in Hohenwarte.
Wohlschlafer in Hohenwarte.

Wohlschlafer in Hohenwarte.
Wohlschlafer in Hohenwarte.
Wohlschlafer in Hohenwarte.

Wohlschlafer in Hohenwarte.
Wohlschlafer in Hohenwarte.
Wohlschlafer in Hohenwarte.

Wohlschlafer in Hohenwarte.
Wohlschlafer in Hohenwarte.
Wohlschlafer in Hohenwarte.

Wohlschlafer in Hohenwarte.
Wohlschlafer in Hohenwarte.
Wohlschlafer in Hohenwarte.

Wohlschlafer in Hohenwarte.
Wohlschlafer in Hohenwarte.
Wohlschlafer in Hohenwarte.

Wohlschlafer in Hohenwarte.
Wohlschlafer in Hohenwarte.
Wohlschlafer in Hohenwarte.

Christian Oulshardt's Restaurant
Alte Neustadt. 1491
Montag den 13. Januar
Gr. humoristischer Abend.
Zum Aufstich gelangt
Sodensteinscher Post.
Hierzu ladet ergebenst ein D. O.

frische Würst
bei Schirmacher, Sufan,
1494 Thiemstraße 19.

Gast- und Logierhaus
Zum goldenen Schiff
Fürstenufer 6
Sonntag und Sonntag

Preisbillardspiel
Es ladet ergebenst ein S. Post.

Jeden Schlachten u. fr. Würst
Dienstags
Emilie Lampert, S. Feldstr. 7.
Stallfedern empf. die Buchhlg.
Walfstimm.

Approb. Apotheker beh. alle Krank-
heiten, spez. 1. Autorit. in Geschlechts-
eiden. Olivaustetter Str. 62, p. r.

Zimmermannstraße 13, Stube,
Kammer u. Küche, Br. 204 Mt., sofort
od. sp. z. dm. J. erzt. L. S. Waisch, v. L.

Jägerhof Grünwalde.
Heute Sonntag
Großer Tanz.
Um recht zahlreichen Besuch bittet
Paul Haase.

Bitte lesen!

Donnerstag! Freitag! Sonnabend!

Großer Ausverkauf!

meiner

Reslager-Bestände in Damen- und Kinder-Konfektion!

Führe nur gute Qualitäten und offeriere dieselben zu ganz enorm billigen Preisen!

Lange **Scenen-Baletots** auch für Wert Stück 32.00 bis 60.00 Mt.
schwarze für Damen jetzt Stück nur 18.00 20.00 bis 30.00 Mt.

Hohelegante Tailor made-Baletots Wert Stück 35.00 bis 75.00 Mt.
Seidenplüsch-Baletots, Liftbobs, Boleros jetzt Stück nur 20.00 bis 45.00 Mt.

Farbige Damen- und Badisch-Baletots jetzt zur Hälfte des sonstigen
Mädchen-Baletots Wert Stück 10.50 bis 45.00 Mt.
jezt Stück nur 5.50 bis 22.50 Mt.

Bettertrogen für Knaben und Mädchen Wert Stück 3.50 bis 18.00 Mt.
jezt Stück nur 1.50 bis 9.00 Mt.

Ein Posten **Abendmäntel u. Theatermäntel** Wert Stück 2.00 bis 75.00 Mt.
hochf. aparte jetzt Stück nur 1.65 bis 40.00 Mt.

Scenen-Capes Wert Stück 6.50 bis 24.00 Mt.
jezt Stück nur 3.75 bis 13.50 Mt.

Knaben-Bljads und -Baletots Wert Stück 6.50 bis 20.00 Mt.
jezt Stück nur 4.00 bis 12.00 Mt.

Knaben-Anzüge für Knaben von 3 bis 14 Jahren Wert Stück 4.50 bis 15.00 Mt.
jezt Stück nur 2.75 bis 24.00 Mt.

Ein Posten **Konfirmanden-Anzüge** prächtige Qualitäten, zum Ausjuchen
nur 18.00 Mt.

Ein Posten **Knaben-Rittelanzüge** Wert bis 18.00 Mt.
jezt Stück nur 9.00 Mt.

Wundervolle Kostümröcke in engl. Geschmack Wert Stück 5.50 bis 36.00 Mt.
und jetzige Zuge jetzt Stück nur 3.00 bis 26.00 Mt.

Schwarze Kostümröcke Wert Stück 12.00 bis 45.00 Mt.
jezt Stück nur 6.50 bis 27.00 Mt.

Hochfeine Kostüme f. Damen u. Badische Wert Stück 20.00 bis 80.00 Mt.
jezt Stück nur 7.50 bis 50.00 Mt.

hausblusen in Varseni Wert Stück 4.50 bis 5.00 Mt.
elegante Blusen jetzt Stück nur 2.75 bis 3.00 Mt.

Schulblusen, Samtblusen, seidene Blusen, Süßblusen jetzt zur Hälfte des
sonstigen Preises.

Ferner zu spotbilligen Preisen:

Herrn-Anzugstoffe und Stoffe, Manschetter-Samt und Man-
schester-Samtreste, hochfeine Damenwäsche und Kleiderstoffe, auch für
die Konfirmation geeignet, **Gardinen, Stores, Lüll-Bettdecken, ein Posten**
etwas angefeuchter **Gardinen, Stores und Bettdecken;** ferner
Bettwäsche, Bett-Jaletts, Leibwäsche, Tischwäsche, Servietten,
Kragen, Manschetten, Schläpfe.

Ein Posten **Stbet-Stolas** Wert Stück 12.00 bis 30.00 Mt.
jezt Stück nur 6.50 bis 16.00 Mt.

Ein Posten **Zobel-Ballaben** Wert Stück 24.00 bis 42.00 Mt.
und **Stmils-Stolas** jetzt Stück nur 12.00 15.00 bis 22.50 Mt.

Ein Posten **schwarze Stolas** Wert Stück 3.50 bis 15.00 Mt.
jezt Stück nur 2.50 bis 9.00 Mt.

J. Lindemann
Breiteweg 43 Spezialhaus für Gelegenheitskäufe Breiteweg 43.

Seiten billige Kaufgelegenheit!

Seiten billige Kaufgelegenheit!

Seiten billige Kaufgelegenheit!

Seiten billige Kaufgelegenheit!

Seiten billige Kaufgelegenheit!

Seiten billige Kaufgelegenheit!

Zentral-

Theater-Restaurant.

Feenhafte Dekoration:
Im Reiche des Gamburgus
Das Großartigste und Beste!
Noch nie in dieser Pracht in
Magdeburg gezeigt.

2 Kapellen 2
Ziroler Musik- und Gesangs-
Ensembles
— Willner - Felder. —
Wiener Salon-Orchester!
Dir. Konrad Weiß.

Vom Besten das Beste!
!!! Sehenswürdigkeit !!!
für alle Stände! !!!

Beginn der heutigen Konzerte
präzis 5 Uhr.

Städtisches Orchester

Fürstenhof
Mittwoch den 15. Januar 1908
abends 8 Uhr

Grosses 3142
Volkskonzert.

Leitung: Kgl. Kapellmeister
Joseph Krug-Waldsee.

Eintrittskarten
im Vorverkauf . . . 30 Pf.
an der Abendkasse . . . 40 Pf.
Logen-, Balkon- u. num.
Tischplätze . . . 65 u. 55 Pf.
abends . . . 80 u. 65 Pf.

Elise Köhler
Gustav Schwarz
Verlobte

Magdeburg Unseburg
12. Januar 1908

Burg.

Sozialdemokratischer Verein
Nachruf.

Am Donnerstag mittags schied
unser lieber Genosse, der Ber-
golber 3183

Emil Fröhlich

im Alter von 47 Jahren nach
langem Leiden von uns.
Wir werden ihm stets ein
ehrendes Andenken bewahren.

Die Beerdigung findet am
Sonntag nachmittags 3 Uhr
von der Friedhofskapelle aus
statt.
Der Vorstand.

heuern. Genosse Raschke vermischt vor allen Dingen eine Lehrsatzulage für die händlichen Arbeiter und stellt einen diesbezüglichen Antrag. Der Erste Bürgermeister Schmidt erklärt demgegenüber, daß die händlichen Arbeiter erst vor Kurzem eine Lohnzulage erhalten hätten. (Nachdem die Arbeiter willens waren, sich zu organisieren. D. B.) Der Vorsitzende antwortet, daß solche Anträge nicht beraten werden können, da die einzelnen Betriebe die Lohnfrage der Arbeiter regeln. Genosse Raturbe ist aber trotzdem in der Lage, feststellen zu können, daß z. B. den Maternanzündern keine Lohnzulage gewährt worden ist. Sämtliche Anträge gelangen zur Annahme. Danach erhalten der Direktor der Luisenschule, die Oberlehrer, die ordentlichen Mittelschullehrer und die Elementarlehrer in Zukunft Alterszulagen von 175 Mark, während die der Oberlehrerinnen, ordentlichen Lehrerinnen und technischen Lehrerinnen 100 Mark beitragen soll. Das Grundgehalt beträgt nach der angeführten Reihenfolge 2700, 3000, 1800, 1400, 1350, 1100 und 950 Mark. Das Wohnungsgeld nach derselben Reihenfolge 500, 450, 380, 360, 250, 200 und 200 Mark. Ferner werden den Direktoren 150 Mark, den verheirateten Lehrern 100 Mark und den unverheirateten Lehrern und den Lehrerinnen 75 Mark als einmalige Lehrsatzulage bewilligt. Die händlichen Beamten erhalten eine einmalige Lehrsatzulage von 100 Mark. Das Gehalt des Schlachthofsdirektors wird vom 1. April ab auf 3400 Mark erhöht, außerdem werden zwei Alterszulagen in Höhe von je 300 Mark für ihn vorgezogen. Dem Stadtförster werden zwei Alterszulagen von je 150 Mark, fällig von 8 zu 8 Jahren, zugesprochen, so daß sein letztes Gehalt von 2100 Mark auf 2400 steigt. Es gelangen die Magistratsanträge

zur Annahme, in denen die Tarifverlängerung über Kosten der Bürgersteigbefeestigungen, Abfuhrzinsen, Loreinfahrten usw., Bildung einer Volksschul-Deputation und einer Verwaltungskommission für die gehobenen Schulen und Luisenschule und Erziehung einer Lehrerstelle an der Mädchen-Volksschule und an der Hilsschule gefordert werden. Als Armenhebammen fungieren für die Zukunft Frau Kerberg, Biechmann und Thiele. Alle drei zusammen erhalten 350 Mark pro Jahr. Zu notwendigen baulichen Reparaturen in der Frauen- und Mädchenschwimmhalle werden die hierzu geforderten 6800 Mark bewilligt. Zum Schluß wurden noch einige Kommissionsberichte über Rechnungen entgegengenommen. Eine Anzahl Punkte wurden vertagt bis zur nächsten Sitzung.

Burg, 11. Januar. (Hinweis.) Für unsere Leser in Burg und Umgegend liegt ein Prospekt der Firma S. u. M. Grohn, Burg, Markt 31, bei, auf den wir hiermit hinweisen.

Feigleben, 11. Januar. (Die nächste Gemeindevertreter-Sitzung) findet am Montag den 13. Januar, abends 8 Uhr, im Frischheiden Gasthof statt. Tagesordnung: Begräbnisangelegenheiten.

Frohse, 11. Januar. (Vortrag.) Am Dienstag hielt in der Volksversammlung Genosse Wozorowski einen Vortrag über: Die Begrenzung der gewerkschaftlichen Bewegung. In vorzüglicher Weise gelang es dem Redner, der gut besuchten Versammlung vor Augen zu führen, daß ohne politische Betätigung der Arbeiter es nicht möglich sei, daß die Gewerkschaften ihre Aufgabe lösen können. Nachdem der Genosse Finde den Bericht von der Kreisratssitzung gegeben hatte, in

dem hervorgehoben wurde, daß die Vereinsbeiträge erhöht worden sind, nahm die Versammlung Stellung zum Landtagswahlrecht und beschloß, sich mit Schönebeck zu vereinigen bei allen großen Aktionen.

Salberstadt, 11. Januar. (Seinem Leben ein Ende gemacht) hat der bekannte Kassenbote Heinrich Vormann. Er hatte sich am Dienstag abend aus seiner Wohnung entfernt und wurde am Freitag in der Nähe von Belten's Mühle aus dem Wasser gezogen. Der Vorstand des Familienvereins gibt bekannt, daß eine Schädigung der Genossenschaft nicht vorliegt.

(Das Gewerkschafts-Lokal) hat zum Sonntag abend im Gewerkschaftshaus einen Familienabend veranstaltet. Das Programm verspricht einen genussreichen Abend. (Siehe Inserat.)

(Wochenplan des Stadttheaters.) Sonntag nachmittag 3 1/2 Uhr: Senevittchen; abends 7 1/2 Uhr: Die gelbe Gefahr, Schwant. — Montag: Der Dieb. — Dienstag: Doktor Klaus, Lustspiel. — Mittwoch: Narrenlang, Drama. — Donnerstag (Freunden-Vorstellung): Der Dieb. — Freitag: Der Lebemann, Schwant. — Sonnabend unbestimmt.

Briefkasten.

Sattler und Tapezierer, hier. Das „Eingefandt“ ist nicht abgestempelt, außerdem sind solche Warnungen erfahrungsgemäß ganz erfolglos. Das, was Sie von Ihrem Beruf schreiben, trifft auch auf viele andre Gewerbe zu, z. B. auf Handschuhmacher, Binder, Fleischer usw. Machen Sie im Inseratenteil darauf aufmerksam, wo über die fragliche Angelegenheit Auskunft gegeben wird.

H. Esders & Co.

Magdeburg Breiteweg 45-47

Inventur-Ausverkauf

Auf sämtliche Winterwaren bedeutende Preisermäßigung

Leser der „Vollstimme“! Kauft in den Geschäften, die in der „Vollstimme“ inserieren.

Enorm billige Preise!

Enorm billige Preise!

Enorm billige Preise!

Total-Ausverkauf

wegen vollständiger Geschäftsauflösung!

Sämtliche Preise sind enorm billig. Die Lager sind noch reichlich sortiert.

3 Sondertage für Trikotagen und Strumpfwaren

- Damen-Trikothandschuhe 15
- Damen-Perltrikothandschuhe farbig 38
- Damen-Trikothandschuhe 2 Knopf 45
- Damen-Trikothandschuhe 1a. Qualität 85
- Damen-Handschuhe Wälscher-Imitation 75
- Damen-Handschuhe gestrichelt, reine Wolle 16 Knopf lang 95
- Damen-Trikothandschuhe weiß und farbig 16 Knopf lang 95
- Damen-Handschuhe dänisch Leder, sehr feines Gebraucht 85
- Damen-Spitzenhandschuhe schwarz, weiß 16 Knopf lang 75

- Herren-Normalhemden 85
- Herren-Normalhemden 1a. Qualität 1.60
- Herren-Normalbeinkleider 80
- Herren-Normalbeinkleider 1a. Qualität 1.15
- Herren-Jacken 55
- Herren-Futterhosen 85
- Herren-Futterhosen extra schwer 2.10
- Herren-Walkjachen 1.25
- Herren-Jagdwesten 1.45
- Herren-Jagdwesten Wolle 3.90
- Herren-Sweater 1.95
- Knaben-Sweater 75
- Damen-Jacken 78
- Damen-Beinkleider 1.50

- Herren-Socken Wolle, gestrichelt 22
- Herren-Schweißsocken dopp. Ferse u. Spitze 45
- Herren-Socken reine Wolle, gestrichelt 85
- Herren-Socken Wigogne, sehr haltbar 60
- Damen-Strümpfe Wolle, gestrichelt 38
- Damen-Strümpfe Wolle, dopp. Ferse u. Spitze 60
- Damen-Strümpfe reine Wolle 1.25
- Damen-Strümpfe reine Wolle, englisch lang 90
- Kinder-Strümpfe 24

Die Restbestände in Putz- und Konfektion zu Spottpreisen.

Damen-Blusen in Seide, Spitze, Wolle, Spachtel und Barchent zu noch nie dagewesenen Preisen

Kaiserstraße 17. Alfred Lewin & Co. Kaiserstraße 17.

Enorm billige Preise!

Enorm billige Preise!

Enorm billige Preise!

Inventur-Räumungs-Verkauf!

Sämtliche Warenbestände in meinen drei großen Verkaufsräumen sind bei der Inventur-Aufnahme derart im Preise herabgesetzt, daß der Verkauf alles bisher Dagewesene in den Schatten stellt. Für die aus allen Abteilungen zusammengestellten Waren habe ich, um den Verkauf in großem Maßstabe herbeizuführen, die bisherigen Verkaufspreise um 20, 30 bis 50 Prozent ermässigt und werden obige Prozentsätze beim Verkauf sofort in Abzug gebracht.

Montag, Dienstag, Mittwoch kommen nachstehende Artikel, um möglichst vollständig zu räumen, zum Verkauf:

Große Posten reine wollene doppeltbreite Melange-Kleiderstoffe Wert pro Kleid = 6 Meter 6.00 Mt. 3.60
 verschiedene Art. Alpaka-Damen-Kleiderstoffe Wert pro Kleid = 6 Mt. bis 15.00 7.50 u. 9.00
 verschiedene Art. Damen-Kleiderstoffe in Phantastiegebenden, Wert pro Kleid = 6 Meter bis 18.00 Mt., jetzt netto 9.00 u. 10.00
 130 cm breite Sabritmusterreife Englisch Seal und Astrachan kürzere Maße, werden, soweit Vorrat, ohne Rücksicht auf Qualität, pro ganzer Rest zu 1.50 u. 2.00 Mt. abgegeben.

130 cm breite glattfarbige echt englische Seidenblüsch, Seidenastrachane u. Blüschjamte in Rest-längen, für Damenpaletots, Damenjackets usw. werden zu auffehererregend billigen Preisen verkauft.
 Große Restposten 130-150 cm breite Herren-Stoffe, passende Restlängen für Herren- usw., werden, soweit Vorrat, jetzt netto pro Meter zu 80 Pf. und 1.00 Mt. verkauft.
 Große Restposten bessere Fabrikate Herren-Anzugstoffe, passende Restlängen für Herren- usw. und werden diese räumungshalber abnorm billig abgegeben.

Tischwäsche, Bettwäsche, Bettfedern, Daunen werden weit unter regulären Preisen ausverkauft.

Günstigste Gelegenheit zur Aussteuer von Konfirmanden!

Breiteweg 9/10
Verkaufsräume eine Treppe.

Isidor Gabbe

Breiteweg 9/10
Gegenüber der Leiterstraße.

Der Verkauf zu Inventurpreisen ist nur für kurze Zeit festgesetzt.

Der Verkauf zu Inventurpreisen ist nur für kurze Zeit festgesetzt.

Kümmertlich ernährt

sind viele Kinder, viele Erwachsene, auch wenn sie mit allen möglichen Kräftigungsmitteln, Delikatessen etc. geradezu gepöppelt werden. Wie soll das schönste Stück Fleisch, die kräftigste Fleischbrühe oder irgendein künstliches Nährpräparat helfen, wenn es dem Gaumen nicht zusagt, wenn es doch der Magen durchaus nicht vertragen kann!

Doch geradezu Wunder wirkt (wörtlich sagen so Aerzte und Leute, die es ausprobiert haben) die Haemacolade. Sie kräftigt den daniederliegenden Magen und schafft hierdurch Appetit. Und hat der Patient erst Appetit, dann isst er mit Wohlbehagen und wird einesteils durch die Haemacolade, dann aber auch durch die Speisen, die er jetzt gern isst und leicht verdauen kann, so kräftig ernährt und genährt, dass er geradezu zusehends von Tag zu Tag aufblüht und wohler und voller wird.

Dies sind Beobachtungen, die Tausende gemacht haben und weiter erzählt haben, und deshalb ist die Haemacolade so schnell beliebt und berühmt geworden, nicht durch die Reklame, wie Zweifler glauben!

Gummischuhe

zu Inventur-Räumungspreisen

Kinder von 75 Pf.
 Damen von 1.25 Mt.
 Herren von 2.00 Mt.

Schuhwarenhaus Mastig & Co.
 Altmarkt Nr. 14. 3196

Zahn-Atelier
 Richard Sass 2940
 Nr. 56 Breiteweg Nr. 56
 Fernsprecher 4403
 Teilzahlung gestattet.
 Woche 1 Mart, monatl. 4 Mart
 (ohne Preisermäßigung).
 Strengste Discretion zugesichert.
 Zahnziehen schmerzlos.
 Spezialität: Zement-, Porzellan-, Kupfer-, Silber-, Gold-Kronen
 Zahn-Reinigung. Solide Preise.

Kartoffeln
 la. Magnum bonum a Str. 3 Mt
 Tuchen, Rogauer Straße 85

Wirklich billig und reell
 ist das Möbel-Geschäft von
Lorenz, Peterstraße 17
 Ich verkaufe bis auf weiteres zu folgend. Spottpreis: Zitr. furnierte u. hirt. Kleiderchränke 45 Mt., ebensolche Verticos 45 Mart, mit Spiegelansätzen 50 Mt., Sofatische mit Steg 10 Mt., Walgenstühle 5 Mt., Tische aus mit geschl. Glas 35 Mt., Büschsofas in mod. Mustern 45 Mt., Garnituren, hochlegant, mit haubfreien Polster, 125 Mt., Tischsofas in jed. Farbenstellung 60 Mt., Ganzwohnstufen-Einrichtungen 180 Mt., Schlafstufen-Einrichtungen 100 Mt., Küchen-Einrichtungen 65 Mt., Aufgabend. einf. Kleiderchränke 25 Mt., Bettstellen m. Gaffon-Matraz, 28 Mt., engl. Bettstellen mit staubfr. Matr. 40 Mt. Auf alle Sachen gebe Garantie für gutes Material und Haltbarkeit
 Transport frei, auch nach außerh.
 Lorenz, Magdeb., Peterstr. 17

Grundstück
 bestehend aus Wohnhaus (2 Stock), Stallung und Hofraum gut erhalten, soll am 18. d. Mts. in Verleben, Marktort zum braunen Bier, abends 8 Uhr, meistbietend verkauft werden.
 3014 **Krahnast**
 Verleben, Kirchstraße 16.

Carl Julius Braun
 Leder-, Sattler- und Schuhmacherbedarfsartikel - Handlung
 Spezialität: Lederauschnitt
Magdeburg-Buckau
 Schönebeckerstraße 48
 hält sich bei Bedarf bestens empfohlen.
Billigste Preise.

Verlobungs-Ringe
 ohne Eöfuge
 in Silber- und Alfanidwaren
Franz Willecke
 Viktoriastraße 15
 Ecke Prälatenstr.

Anerkannt billig
 kaufen Sie Ihre
Uhren
 gegen bar sowohl als auch auf Teilzahlung wöchentlich.
 Abzahl. v. 1 Mt. an
Gr. Münzstraße 17, I.
 und
Ritterstraße 1b, I.
 kein Laden! kein Laden!
 Schweizer 2957
 Taschenuhren-Fabriklager.

Möbel.
 Einen großen Posten
 Garnituren
 100 Mt.,
Sofas
 Chaiselongues
 30 Mt.,
 Bettstellen
 mit u. ohne Matr.
 15 Mt.
Fr. Gebler, Berliner Straße 8 I.
 kein Laden. 2968

Billige Stiefel
 nur Altes Brücktor 2
 Weg. Aufgabe d. B. Deckbauer, 6, 3. u. 1. Heilig, Kanarlenweibchen u. Hähne spottbillig. Gr. Ostersleben, Frankstr. 58. 1475

Theater- u. Mastengarderobe
 zu bekannt billigen Preisen.
 Aufträge nach außerhalb werden prompt besorgt.
H. Franke, Sudenburg, Kurtfürstenstr. 34

Auf Kredit!

Möbel
Anzüge
Paletots
Damen-Konfektion

Anzahlung von 5.00 Mt. an
 Abzahlung die Woche von 1.00 Mt. an

H. Liebau
 Breiteweg 127
 Ecke Schroederstr.

Großer Inventur-Räumungs-Verkauf
 Sämtliche Waren sehr billig.
 Winterwaren besonders billig.
 Reste und Coupons in Seidenstoffen, Kleiderstoffen, Tuchen und Buckskins, Gardinen und Sofa-Blüsch, Damen-Konfektionsstoffen, Seidenblüsch :: :: und Astrachan-Heften :: :: ganz extra billig.
 3181 **Großen Posten einzelner Wäsche**
 Hemden, Beinleider, Jaden, Schürzen, Normalwäsche z.

A. Karger
 Gelegenheitskauf-Geschäft, 8 Große Marktstraße 8.
 Sämtliche Damen-Konfektion, auch die vom vorigen Sommer übriggebliebene, für jetzt die Hälfte der bisherigen Preise.
Belz-Stolms außerordentlich billig.

Sensationelles Angebot zu Inventur-Preisen!

Ein Posten **Kleiderstoffe**
Gediegene Qualitäten Nie wiederkehrende Gelegenheit für Blusen und Kleider, nur doppeltbreite Ware

Serie I jetzt **55 Pf.**
Wert bis 1.10 pro Meter pro Meter

Serie II jetzt **88 Pf.**
Wert bis 1.50 pro Meter pro Meter

Serie III jetzt **138 Pf.**
Wert bis 2.00 pro Meter pro Meter

Serie IV jetzt **180 Pf.**
Wert bis 4.00 pro Meter pro Meter

Ein großer Posten
Gardinen
abgepaßte Gardinen und Stores, Füllbettdecken, Kinder-Bettzimmer, Füll-Läufer und Deckchen beim Dekorieren angestaubt beäugeln

Steppdecken
in besseren und allerbesten Qualitäten, rot und blau bei der Dekoration gelitten jetzt zur Hälfte des bisherigen Preises!

Ein Posten **Damen-Blusen**
in Wolle und Samt zu folgenden, sabelhaft billigen Preisen.

Serie I jetzt **250 Pf.**
nur gute Qualitäten, in Woll-Gebiot, Satinisch, varierten Stoffen, farbig und weiß Wert bis 7.50 Mr. jede Bluse zum Aussuchen

Serie II jetzt **500 Pf.**
nur allerbeste Qual. in Tuch und Satinisch, Fabeline und Samt, einfarb., gestr. u. variert Wert bis 20.00 Mr. jede Bluse zum Aussuchen

Seidene Blusen
u. Blusenhemden jetzt **500 Pf.**
varierte, gestreite und Chiné-Seide, hell- und dunkelfarbig Wert bis 15.00 Mr. jede Bluse zum Aussuchen

Auf sämtliche **Pelzwaren**
während des Inventur-Verkaufs **20 Prozent Rabatt!**
welche auf Wunsch gleich vom Kaufpreis gekürzt werden.

Ein Restposten
Damen-Automützen 48 Pf.
aus guten und besten Stoffen Wert bis 3.25 jetzt

Auf sämtliche **Winter-Jupons**
in Tuch, Wolle, Filz, Seide während des Inventur-Verkaufs **15 Prozent Rabatt!**
welche auf Wunsch gleich vom Kaufpreis gekürzt werden.

Ein großer Posten **Seidene Ballblusen**
teilweise etwas durch die Dekoration gelitten jetzt zur Hälfte des bisherigen Preises.
Auf alle andern Waren, ausschließlich Näh-, Strick-, Stief- und Häfelgarn, die übrigen **5 Prozent Rabatt** in Marken.
Verkauf der annoncierten Artikel an Wiederverkäufer findet nicht statt.

Ein Posten **Frauen-Capes**
in schwarz und grau meliert, mit Futter — um gänzlich damit zu räumen —
sonst 7.75 15.00 26.50 33.75
jetzt **325 625 1125 1450**

Diverse Kostüme für Ball- und Gesellschaftszwecke
und elegante hellfarbige wollenen und seidene Kleider — um gänzlich damit zu räumen —
sonst 16.00 37.50 44.00 59.00 90.00
jetzt **650 1525 1750 2350 3600**

Ein großer Posten **Weißer Tüll-Blusen**
— teilweise etwas durch die Dekoration gelitten —
jetzt zur Hälfte des bisherigen Preises!
Der größte Teil dieser Artikel ist in unseren Schaufenstern, mit dem früheren und jetzigen Preise versehen, dekoriert.

Ein Posten **Untertaillen 45 Pf.**
schwarz, weiß und hellfarbig Wert bis 1.65 jetzt

Auf sämtliche wollenen Kinder-Mützen und Kapotten und wollenen und gestrickten Unterröcke während des Inventur-Ausverkaufs **15 Prozent Rabatt!**
welche auf Wunsch gleich vom Kaufpreis gekürzt werden.

Ein Posten **Kostüm Röcke 75 Pf.**
dunkel und hell meliert . . . jetzt

Kaufhaus Wittkowski
Raphael
Hamburger Engros-Lager
G. m. b. H.
Magdeburg Breiteweg 61

AL. L. U. B. L. I. N.

Mein großer Inventur-Januar-Verkauf bietet eine selten günstige Kaufgelegenheit!

Ausnahme-Angebot in Kurzwaren!

Soweit Vorrat!

Artikel zur Damen-Schneiderei

Bandwaren

Körperband	schwarz und weiß, schmal	1 Stück	2
Körperband	schwarz und weiß, breit	1 Stück	3
Halbleinenband	prima	Breite 1/2 3/4 1 1 1/2 2 3 4	Stück = 6 Mtr. 6 6 7 7 9 10 12
Robins-Zuglitze	weiß	Stück = 4 Meter	1 Stück 2
		3 4 5	
Batist-Wäscheband	hellblau, rot, rosa u. weiß	Stück 7	8 9
Schürzenband	gestreift	1 Stück	4
Nabband	seidenes, schwarz, weiß, grau	1 Stück = 10 Meter	20
Tailenband	geköpft, schwarz, weiß, grau	1 Meter	3 2 1/2
Tailenband	mit Gelbfäden	1 Meter	2
Tailenband	Satin, glatt oder mit Kante	1 Meter	6
Tailenband	Jacquard, gemustert	1 Meter	6
Tailengürtel	mit Schnalle	1 Stück	7 3

Strumpfband-Enden für 1 Paar reichend bunt gemustert Coupon 10 **6**

Nadelwaren

Nähnadeln		1 Brief = 25 Stück	1
Haarnadeln	lackiert	4 Pack, ca. 40 Stück	1
Haarnadeln	blau, mit geschliffener weißer Spitze	1 Brief = 25 Stück	1
Lockennadeln	gewellt	3 Pack, ca. 75 Stück	1
Stecknadeln	Messing, sortierte Größen	1 Brief	1
Stecknadeln	auf Papier	1 Brief	1
Stricknadeln	prima poliert, alle Stärken	1 Spiel = 5 Stück	2
Stricknadeln	prima vernickelt, alle Stärken	1 Spiel = 5 Stück	5
Sicherheits-Kapselnadeln	schwarz und weiß	1 Karton = 12 Stück	4 3
Stahl-Hükeknädeln		4 Stück 2	mit Holzgriff 2 Stück 3
Stahl-Stecknadeln	mit Glasknopf, schwarz, weiß und bunt	100 Stück	4
Fingerhüte	Messing, alle Größen	4 Stück	1
Aluminium-Fingerhüte		1 Stück	1

Strumpfband-Enden für 1 Paar reichend, beste Qual., m. Nähnadeln Coupon 12 **10**

19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29 30 31 32 33 34 35 36 37 38 39 40 41 42 43 44 45

Kleider-Schutzborten	Wohlar, schwarz	Mtr.	3
Kleider-Schutzborten	Wohlar, prima, schwarz und farbig	Mtr.	4
Kleider-Schutzborten	Wohlar u. Selmar, extra pr., schw. u. farb.	Mtr.	5
Schweißblätter	Leinwand, mit Gummistoff, weiß und beige	Paar	6
Schweißblätter	Doppelstrich, mit Gummistoff, beige	Paar	10
Schweißblätter	Leinwand, mit Naturgummipletten	Paar	12
Schweißblätter	amerikanisch initiiert, geätzt	Paar	8 10 13
Schweißblätter	„Welt-Reinord“, echt amer., geätzt	Paar	22 25 30
Zeitmetermaße		Stück	2
Haken und Augen	schwarz	Brief 3 u.	1
Karselschließen	Büffel	Paar	2
Rockenlage	mit Stoffstreifen	1 teilig 2 teilig 3 teilig	Mtr. 8 10 12

Fischbein, prima

Stück	16	18	20	22	24	26
Duzend	5	8	10	10	12	14

Ein Posten coral. Kunstseiden-Tressen	einzelne Farben	Meter	10	5
Ein Posten farb. Seidenknäpfe		Wert bis 25	jezt Meter	2
Ein Posten Wollknäpfe		Wert bis 5	jezt Meter	1
Ein Posten schwarze Perlbesätze		Wert 0.50-2.00	jezt Mtr.	15 10
Ein Posten Perl-Frisierzacken			Stück	15
Ein Posten farb. Seidenbesätze		Wert 50-75	jezt Meter	10
Ein Posten breite Seidenborten	einzelne Farben, Wert 0.75-1.25	jezt Meter	50	30
Ein Posten Rockstich	7 cm breit, gemustert in allen Farben	Meter		18

Seidenband-Enden in allen Farben 2 cm **8**

Ca. 3000 Stück
Phantasie-Broschen
in Double, Email, Emaille
Wert bis 50 Pf., Stück **8** Pf.

Ca. 2500 Stück
Double-Broschen
jezt Stück **15** Pf.

Stiergarn	2 Stück	5
Wolle in Lagen, weiß und grau	Page	10
Knäpfgarn, creme Nr. 16, großes Knäuel		6
Chappeide, farbig	Dode	1
Nähseide, schw. u. farb., a. Kragse, 2 Roll.		2
Schwarz, Wolle, schwarz, Stück = 8 Meter		6
Schwarz, Seidenfaden, schw., Stk. = 10 Mtr.		14
Schlanglitze, Seide, Meter 18		
	mergeniert Meter	10

1 Posten Valenciennes- und Spachtel-Spitze und Ginfah					
Serie I	II	III	IV	V	
Wert bis 20	35	50	60	1.25	1.25
jezt Mtr. 2	5	10	15	25	25
1 Posten Valenciennes- und Spachtel-Stoffe					
Serie 1	2	3	4		
Wert Mtr. bis 1.50	3.00	4.50	6.00		
jezt Mtr.	50	75	1.25	1.50	

Tailenverschlüsse	12 Haken und Augen	Paar	5
Tailenverschlüsse	mit Fischbein, rostfrei	Paar	14
Tailenstäbe	schwarz-gelb, rot-weiß	Duzend	2
Krageneinlagen	Vinon, schwarz, weiß und grau	Stück	2
Krageneinlagen	tonisch gewebt, porz.	Mtr. 9 11 13	
Kragenstützen	weiß und schwarz	Stück	15
Kragenstützenstäbchen	Fischbein, Zelluloid		
	schwarz und weiß, 5, 6, 7 cm	2 Duzend	13
Kragenstützenstäbchen	Zelluloid, doppelt	Duzend	8
Bruckknöpfe	schwarz und weiß	Duzend	3
Bruckknöpfe	schwarz und weiß, Doppelfeder, rostfrei	Duzend	4
Bruckknöpfe	„Corona“, „Koh-in-noor“, „Zukunft“	Duzend	9
Gürtelunterlagen	weiß und schwarz, diverse Weiten	Stück	15

ca. 1200 Stück **Kleiderraffer** mit 4 Strippen **14** Pf.

Samtband	schwarz, Stück = 12 Meter					
	Mtr. 6 10 12 20 30 40 50					
	Stück	20	30	33	45	55 65 75
Samtband	schwarz, mit fester Kante, Stück = 12 Meter					
	Mtr. 6 8 10 12 20 30 40 50					
	Stück	30	33	38	46	62 72 80 95
Werkzeug-Borte	Mtr. 13 19 25 37 49 61 73 85					
	schwarz, Meter	1 1 1/2 2 3 4 5 7 9				
Kugellitze	Wolle, schwarz und rot	Stück = 8 Meter				
1 Posten Samt-Rockstich	mit Kordel u. Befestigung, 5 cm breit, Mtr.					
Ein Posten farbige Wäschebesätze	1 Stück = 10 Meter	45 35 25 20				

Der billige Inventur-Extraverkauf in Damen-Wäsche dauert fort!

3. Beilage zur Volksstimme.

Nr. 10.

Magdeburg, Sonntag den 12. Januar 1908.

19. Jahrgang.

Musikalische Streifzüge.

XLIX.

(Nachdruck verboten.)

Zu den vielen Unbegreiflichkeiten, die seit langem an der Berliner königlichen Oper an der Tagesordnung sind, gehört die Bevorzugung italienischer und französischer Modekomponisten vor ernsthaften deutschen Talenten, die fast immer an der „vornehmsten Opernbühne der Nation“ verschlossene Türen finden müssen. So kam jetzt wieder ein sogenanntes Musikdrama: Theresie von dem mit Leoncavallo, Saint-Saëns und Puccini in kaiserlicher Gunst stehenden französischen Komponisten Massenet zur Aufführung. Schlimm das Textbuch von Claretie, schlimmer die Musik Massenets. Eine Hintertropfengeschichte aus der Revolutionszeit in grellsten Theaterfarben. Theresie liebt einen Girondisten und ist mit einem verbannten Royalisten verheiratet. Die bösen Jakobiner finden beide in einem Hause versteckt und schleppen den Gatten aufs Schafott, während der Liebhaber entflieht. Aber Theresie ruft heroisch: Es lebe der König, als der Schindlerknecht mit ihrem Manne vorbeizieht. Der Pöbel dringt ins Zimmer, zerhaut alle Möbel und schlägt die Unglückliche fort. Massenet hat zu dieser geschmacklosen Schauer Geschichte eine Musik gemacht, die eine einzige Trivialität darstellt. Wo er pathetisch sein will, wird er phrasenhaft und arbeitet mit internationalen Memmifolgen, wo er lyrisch wird, ist er süßlich und fade. Als Theresie auf der Bühne schrie: Es lebe der König!, klatschten die lokalen Leute im Parterre. Die Leute von Geschmack auf den billigeren Plätzen aber züchteten.

In Schönerlin, der Stätte seiner mehrjährigen Dirigententätigkeit, hat man des verstorbenen Hermann Zumppe nachgelassene dreiatte Oper Samitri, die Königsstöchter, uraufgeführt und damit dem Werke einen Scheinerfolg bereitet, der niemand über den wahren Wert der Musik täuschen kann. Samitri ist eine wackelige Wagnerianer-Oper, ein Klatsch Wagner in seinem Stil, seinen Kunstgesetzen, seinen Gedanken, seinen Tönen. Denn Meister Zumppe war zu Lebzeiten einer der feurigsten und tatkräftigsten Wagner-Berehrer und Wagner-Senner, und seine schönsten Lebensstunden waren es, wenn er die „Meisterfänger“ in München, Schwerin, Stuttgart dirigieren konnte. Aber was sind uns heute Wagner-Opern! Wir haben genug und übergenug des pathetisch-heroischen Schwulstes, des Erlösungswahns, der Liebesträume, der ewigen Melodielosigkeit, des Orchesterlärms — das ist das Repertoire aller Wagner-Nachahmer —, wir hungern nach Heiterkeit, Leichtigkeit, Melodie und saßbarer Musik. Und die können uns nur Opernkomponisten bringen, die niemals ihr Hirn von der sengenden Sonne des großen Baireuthers verbrennen ließen. Es sind ihrer nicht gar zu viele da. Eugen D'Albert und Wolf-Ferrari aber gehören zu ihnen. Zurück zu Mozart, zu Rossini heißt die Parole der wirklich modernen Oper!

Im Stadttheater zu Graz fand die erste Aufführung der Opernheit Der Müller und sein Kind von dem Ungarn Bela von Uj statt. Hauptachs rühmeliges Volksstück ist von zwei Librettisten in die nötige Versform gezwängt worden und Uj hat das Textbuch ziemlich stillos durchkomponiert. Wo der vollstimmliche Ton angeklungen wird, zeigt Uj eine schöne Begabung, die sich in einem natürlichen Melodienfluß kundgibt. Wo aber die Musik sich zu dramatischer Höhe erheben soll, herrscht eitel Konwirrwarr und Lärm. Sehr hübsch sind einzelne Ensembles geraten.

Feuilleton.

(Nachdruck verboten.)

Familie V. C. Behm.

Roman von Ottomar Enking.

(5. Fortsetzung.)

„Bleibt es wohl noch lange Frost?“ fragte Anna und ließ ihren Blick über die Menge schweifen, die auf dem Eise durcheinanderfuhr. — „Kann sein. Wenn wir anern Maand kriegen, um das blüht denn dieser Wind, denn kann't ja bibliven. Wenn de Wind aber's mehr so herim geiht (er beschrieb mit dem kurzen Arm einen Bogen in der Luft), denn ward dat vellicht Dauwetter. Kann aber's ok sien, dat dat denn doch noch wieder freert.“ — Anna bedankte sich für die Auskunft und stieg auf die blinkende Gläde. Sie wartete, bis ein Platz auf der Bank frei war, und ließ sich von einem Mitgliede des Konfortiums die Schlittschuhe anschnallen, wofür sie ihm die fünf Pfennige gab, die sie in der Hand behalten hatte. Als die Schlittschuhe saßen, erhob sie sich, bohrte erst die Säden ins Eis, um das Gefühl der Sicherheit zu bekommen, gab sich dann einen schnellen Ruck und fuhr davon. Sie lief gewandt. Das abstoßende Bein schwang weit aus, ihr Körper bog sich von einer Seite zur andern, und sie hielt sich gerade und anmutig dabei. Ihre Arme hingen hinabgestreckt mit oben angedrückten Ellbogen eng am Körper, die Handrücken waren leicht gerundet. So durchmaß sie die Bahn acht, neunmal an der Seite, wo sonst nicht viele dahinglitten. Es war ein schöner Tag, und die Schulen hatten frei. Da hatte sich alles eingefunden, was den Stahl zu regieren vermochte. Das schurte und jaunte und rief und schrie und lachte und plauderte durcheinander, wick sich aus, stieß zusammen, grüßte und mied sich, verschwand eins hinter dem andern, tauchte wieder auf und zerhackte gleichsam von neuem im Duzeln all der Menschenfinder. Die Kleider wehten, und wenn einer für vorüber schnitt, fühlte der andre den Luftzug im Gesicht. Ein dünner Hauch von Atem kräuselte sich über dem Durcheinander, und die Bahn ward immer weißer überfüt mit feingehacktem Eis. Anna freute sich des Treibens. Da hörte sie jemand mit starken Strichen hinter ihr hergehen und rufen: „Guten Tag, Fräulein Behm! Heute ist's so voll, da findet man

Zu den großen epischen Stoffen der Weltliteratur, die sich weder auf der Dramen- noch der Opernbühne einfangen lassen, gehört auch die Geschichte des spanischen Dichters Cervantes von Don Quichotte, dem sinnreichen Junker de La Mancha. Die Literaturgeschichte kennt wohl ein Dußend Dramen, die Musikgeschichte an die 30 Don-Quichotte-Opern. Keine Oper hat sich halten können. Aber Richard Straußens Burleske in Variationsform wird sich im Konzertsaal noch lange behaupten. Ein Fingerzeig für die Komponisten, daß musikalisch dem landfahigen Herzen des närrischen Helden, des gläubigen Idealisten und seinem realistischen Gegenbild, dem Schläuch Sancho Panza mit dem Schnappsack, nur auf finsonischem Wege beizukommen ist. Die trüben Erfahrungen der Don-Quichotte-Whinnengeschichte haben nun zwei Münchner Künstler, den Komponisten Anton Beer-Walbrunn und den Schriftsteller Georg Fuchs nicht abgehalten, gemeinsam eine neue musikalische Tragikomödie: Don Quichotte, zu schreiben, die unter Hofoperndirektors Felix Mottl hingebender Leitung am Neujahrstag im Münchner Hoftheater erstmalig auf den weitbedeutenden Brettern erschien. Aber es ist kaum anzunehmen, daß die Fuchs-Beer'sche Fassung des unsterblichen Cervanteschen Phantasieromans eine Fernwirkung außerhalb Münchens Mauern haben wird. Es fehlt der Oper an innerem Leben, an Stil, Charakteristik, und vor allem an Phantasie. Beer-Walbrunn ist ein gebildeter, gebigener und fleißiger Musiker absoluter Richtung. Aber um das tiefpsychologische Sinn- und Weltgedicht des Spaniers in musikalischer Gestalt aufzuerstehen zu lassen, um die heitere Ironie, die aus dem ewigen Gegenpiel von Idealismus und Materialismus erblüht, zum charakteristischen Ausdruck zu bringen, fehlt es ihm an Wichtigsten: an Leichtigkeit, Phantasie, Wit und Humor. Sein Junker Don Quichotte ist ein trockner pedantischer Narr, der bisweilen sentimental, bisweilen, was noch schlimmer ist, von falscher Pathetik befallen wird. Das wandlungsfähige, mit dem Helden durch dick und dünn gehende Konjunktiv fehlt der Oper, die als Ganzes ein Witzprodukt aus älterer Nummernoper und moderner deklamierender Oper darstellt. Sancho Panza wird charakterisiert durch ein Stück „Hohenfriedberger Marsch“ und das alte Kinderliedchen: „Hopp, hopp, hopp, Pferdchen lauf Galopp!“ Nein, deutsche Pedanten und Gelehrtenmüßler sollen die Finger von südländischen Stoffen romanisch-romantischer Ritterlichkeit lassen. Denn in deutschen Aeren fließt für solche Exkursionen das Blut zu dick und träge.

Der bekannte, jetzt in Straßburg als Direktor des städtischen Konservatoriums wirkende Komponist Hans Pfitzner veranstaltet im Laufe dieses Winters in München sechs Abonnementskonzerte mit durchwegs interessantem Programm. Neulich gab es einen deutschen Romantiker-Abend mit selten gehörten Werken von Bruckner, Marschner, Schumann und Weber. Im Mittelpunkt aber stand E. L. Hoffmann. Der geniale Charakterkopf Ernst Theodor Wilhelm Hoffmann (Amadeus nannte er sich statt Wilhelm infolge seiner Begeisterung für Mozart), Dichter, Maler, Sänger, Komponist, zugleich der erste deutsche Musikschritsteller und Beethoven-Kritiker, im Nebenamt preußischer Kammergerichtsrat, beginnt allmählich — 85 Jahre nach seinem Tode — berühmt zu werden. Dr. Hans Müller, Grisebach, da Motta, Ellinger, vom Ende und neue Forscher haben tiefgründige Bücher, Studien, Gedichte über Hoffmann, der der Nachwelt eigentlich eher unter seinem Pseudonym Johannes Kreis-

ler (Schumanns Kreisleriana!) und durch sein phantastisch-dämonisches Nachleben in der Berliner Weinstube von Butter und Wegener bekannt geworden ist, veröffentlicht, und Meister Offenbach hat seinen Namen durch die prächtige Oper „Hoffmanns Erzählungen“ unsterblich gemacht. Über die Allgemeinheit mußte bisher recht wenig über den Komponisten Hoffmann, daß er Singspiele, Ballette, Overtüren, Sonaten, Messen, eine Sinfonie geschrieben hat, die Zeugnis ablegen von Phantasie, Inspiration und beachtenswerter Technik. Auch vier Opern hinterließ der geniale Schöpfer: „Liebe und Eifersucht“, „Der Kanonikus von Mailand“, „Der Traut der Unsterblichkeit“ und endlich sein musikalisches Lebenswerk, die „Undine“, nach seines Freundes De la Motte-Fouquet poetisch reizvoller Dramatisierung des romantischen Melusine-Märchens. Doch seltsames Geschick: Vorhings „Undine“ behauptete den Sieg, Hoffmanns „Undine“ verschwand nach 21 erfolgreichen Aufführungen im Jahre 1816. Das Schauspielhaus brannte ab und weitere Aufführungen im Opernhaus unterblieben, da der Komponist das Haus für zu groß hielt im Verhältnis zum Stil seiner „Undine“. Folgende Stelle aus einer begeisterten Besprechung, die keinen andern als Karl Maria von Weber, den durch „Undine“ zum „Freischütz“ angeregten Meister der deutschen Romantik, zum Autor hat, wird interessieren: „Das Werk ist eins der geistvollsten, das uns die neue Zeit geschenkt hat. Es fängt so gewaltig vom Anfang bis zum Ende das Interesse für die musikalische Entwicklung, daß man nach dem ersten Anhören wirklich das Ganze erfasst hat und das Einzelne in wahrer Kunstunschuld und Bescheidenheit verschwindet. Mit einer seltenen Entschagung hat Herr Hoffmann es verschmäht, einzelne Konstanten auf Kosten der übrigen zu bereichern; unauffällig schreitet er fort, von dem sichtbaren Streben geleitet, nur immer wahr zu sein und das dramatische Leben zu erhöhen, statt es in seinem raschen Gang aufzuhalten und zu seßeln.“

Nach dem Theaterbrand blieb die Oper „Undine“ verschollen, bis sie durch einen glücklichen Zufall in der Berliner Stadtbibliothek wieder aufgefunden wurde. Pfitzner hat den Klavierauszug nach zwei Originalpartituren bearbeitet und brachte daraus die Overtüre und die Arie der Bertalda zur ersten öffentlichen Aufführung. Ich muß nun offen gestehen, daß beide Proben mich recht kalt gelassen haben, und wenn die Oper keine wertvolleren Partien aufzuweisen hat wie diese zopfige, dilettantenhafte instrumentierte, des romantischen Charakters völlig mangelnde Musik verstehe ich auch den lebenswürdigen Karl Maria von Weber nicht, der in seinem unsterblichen „Freischütz“ uns doch gezeigt hat, wie man deutsche Waldmusik wahrhaft romantisch musiziert.

In München ist es in einem Volks-Sinfoniekonzert des berühmten Kaim-Orchesters zu einem unerhörten Skandal im Konzertsaal gekommen, der auf eine Bergewaltigung der Kritik hinausläuft und vorläufig unübersehbare Folgen für alle Beteiligten, den Besitzer des Orchesters, Dr. Kaim, das Orchester selbst, die Kapellmeister und wohl auch den betroffenen Kritiker haben wird. Nach dem ersten Satz einer Beethoven'schen Sinfonie trat nämlich plötzlich ein Mitglied des Orchesters vor das Publikum und erklärte, daß das Orchester sich weigere, weiter zu spielen, falls der anwesende Konzertreferent der „Münchner Neuesten Nachrichten“, Dr. Louis, der wiederholt scharfe, aber sachliche Kritik an den Leistungen des in den letzten Jahren etwas zurückgegangenen Orchesters geübt hatte, nicht den Saal verlasse. Aufregung, Lärm, Tumult im Saale. Ein Teil des Publikums verachtet sich

keinen Menschen. Sind Sie schon lange hier?“ — Anna stoppte ab. — „Guten Tag, Herr Doktor. Nein, eben erst.“ — Er schlug einen kurzen Bogen um sie herum, ließ die Schärpen einrücken, daß die Eispläne davonsprühten, machte Halt und zog die Pelzmütze. Er trug keinen Rock. In der Jacke stand der stramme junge Mann stur aufrecht vor ihr und lachte sie vergnügt an. In seinem weichen, flotten Schnurrbart saßen Eisperlen, die untern Augenlider waren feucht, und die Giebnarbe, die die runde Wange teilte, war gerötet vom scharfen Laufe. — „Ein Glück, daß ich Sie finde, Fräulein Behm. Allein zu laufen ist gar nicht mein Fall. Und ich kenne hier noch nichts Vernünftiges. Bloß mit Ihnen kann ich ein ordentliches Wort schnacken. Die andern sind in meinen Augen einfach... na ja. Zu schön, daß Ihr Bruder uns' miteinander bekannt gemacht hat. Laufen wir wieder zusammen?“ — Das sagte er mit lauter Stimme, in sicherem, ehrlichem Tone. — Anna blickte ihn freundlich an: „Sie müssen nur nicht so große Bogen schlagen, Herr Doktor. Sonst kann ich nicht mit und fall hin.“ — „Ach was, fallen. Wollen Sie schon festhalten. Kommen Sie... ganz weit hinaus aus dem Gehölz. Hier sieht man den Wald vor Bäumen und das Eis vor Schlittschuhläufern nicht!“ — „Ich muß warten, bis mein Bruder kommt.“ erwiderte Anna und spähte am Ufer entlang. — „Kann der nicht allein laufen?“ — „Er sucht mich dann. Und es ist drügend, wenn man weiß, daß jemand nach einem sucht, und man ist mit Absicht fort. Finden Sie nicht?“ — „Ach, ganz so feinsüßlich und rücksichtsvoll bin ich nun nicht. Wenigstens nicht gegen meine Fräulein Schwestern. Aber da kommt der Herr kaiserliche Postassistent schon.“ — Das Wort bekümmerte Anna ein wenig. Ihr war, als läge in der Art, in der Rörting den Titel aussprach, etwas wie Spott. Einen Augenblick wurden ihre Züge schlaffer. Und als sie sah, wie Bernhard, besorgt, er könne gleiten, und deshalb ungeschickt, den Steg hinabtrippelte, da wurde ihr kleiner Kummer von einer kleinen Scham beiseitegeschoben. Sie hatte sie noch nie beim Anblick ihres Bruders gefühlt. Sie schaute Rörting nicht an, aber sie verglich ihn doch rasch mit Bernhard. Ihr Bruder, über den sie bis jetzt niemals in dieser Weise nachgedacht hatte, dünkte sie auf einmal anders als vorher, plumper. Ihr Kopf neigte sich vorn über, und langsam, steifer, lief sie von Rörting gefolgt zum Anschnalplatz.

„Lach, Doktor!“ rief Bernhard schon von fern, damit alle hören konnten, er sei mit einem Doktor so befreundet, daß er ihn nicht einmal Herr zu nennen brauchte. „Lach, Doktor!“ Dabei grüßte er schneidig wie ein älterer wohlkonservierter Majorleutnant. — „Wirtschaft hier, was?“ redete er weiter. „Kein Platz zu kriegen. Müßten doch viel mehr Bänke her. Warum stellen Sie denn bloß eine Bank hin?“ fragte er scheltend ein Konfortiummitglied, das gerade einer Dame die Schlittschuhe anschnallte. Das Mitglied drehte den Kopf halb herum, behielt den Fuß der Dame in der Hand und sagte bedächtig: „Wenn wir tußt harren, dat Se hüt kamen dehn, harren wi för Se glids noch twee Bänk upstellt. För jedes Been een.“ — Die Leute lachten. Rörting auch. Anna aber sah ernst drein, und ihre Stirn war gefraust. Sie hätte sonst harmlos mitgelacht, doch die Verstimmung, die sie eben zuvor gehabt hatte und die noch nicht verfliegen war, ließ die Lust am Scherz nicht hochkommen. Sie schämte sich noch für ihren Bruder, der sich stolz umdrehte und vertraulich zu Rörting sagte: „Fred, was?“ — Rörting zuckte mit den Achseln. Anna wußte nicht recht, ob er damit Bedauern ausdrücken wollte. Endlich fand Bernhard einen Platz. Er schlug die Schöße des Ueberziehers auseinander und legte den linken Fuß auf das rechte Knie. Das ging nicht leicht. Sein Bäuchlein war ihm im Wege. Das Blut drang ihm zu Kopf. Und nun wollte er den Schlittschuh festschrauben, aber der paßte nicht zum Stiefel. Er probierte hin und her, schraubte, schlug, pustete, schimpfte: der Schlittschuh paßte nicht. Matt ließ er den Fuß wieder neben den andern sinken und sagte: „Du, Anna, Du hast mir heute morgen die verkehrten Stiefel gegeben. Jetzt ist ich hier. Daran hältst aber auch denken können!“ Das kam herrlich und barisch heraus. Rörting machte ein erstantes Gesicht, und Anna war unmutig. — „Was weiß ich von Deinen Stiefeln?“ entgegnete sie, „sorg selbst dafür, daß Du die richtigen kriegst.“ — Solche Antworten war Bruder Bernhard nicht gewohnt und wollte lospoltern. Aber er schaute sich vor den vielen Leuten und verschluckte seine Gegenrede. — „Da geh ich eben wieder weg.“ meinte er beleidigt, als wolle er Anna damit bestrafen, daß er nicht blieb. Er hängte die Schlittschuhe wieder in den Riemen,

(Fortsetzung folgt.)

gegen die Störung, ein anderer applaudiert den Musikern. Der gemahregelte Kritiker verläßt seinen Posten nicht. Erst nach längerem Zureden Dr. Kaim's und des Dirigenten Schneebogt, de; seinerseits dem Publikum erklärt, daß er vor Aufregung kaum weiter dirigieren könne, kehrt das Orchester zu seiner Pflicht zurück. Das Verhalten des Kaim-Orchesters ist ohne jede Einschränkung zu mißbilligen. Öffentliche Kunstleistungen unterliegen öffentlicher Besprechung. Die Stelle öffentlicher Kunstübung muß vor Kumulten reingehalten werden. Die Freiheit und Unabhängigkeit der Kunstkritik soll ein unantastbares Privilegium deutscher Geisteskultur bleiben. — Die deutsche Presse hat sich fast ausnahmslos auf Seite des so schön angegriffenen Kritikers gestellt, dessen Sachlichkeit und Ruhe des Urteils nicht wohl anzuzweifeln ist. Auf der andern Seite ist die finanzielle Kalamität des Kaim'schen Konjunktinstituts verantwortlich für die leidige Tatsache, daß nicht auf allen Plätzen im Orchester erstrangige Musiker sitzen. Ein Vergleich der Leistungsfähigkeit des Kaim-Orchesters zur Zeit als Hausorchester, Humpe und Weingartner an seiner Spitze standen und heute, ist nicht mehr möglich. Die Mitwirkung der Kapelle als Ausstellungsortchester für die große Ausstellung München 1908 ist infolgedessen in Frage gestellt. Es gibt wohl nur eine Rettung: die Uebernahme des Orchesters durch die Stadt München. W. M.

Viehmarkt.

Magdeburg, 10. Januar. (Städtischer Schlacht- und Viehhof.) Antrieb: 84 Rinder, 106 Kälber, 144 Schafvieh usw., 1106 Schweine. Bezahlt für 100 Pfund Lebendgewicht (gemäß den Feststellungen durch die Wagen im Viehhof): **Ochsen:** a) vollfleischige, ausgewählte höchsten Schlachtwertes, bis zu 7 Jahren — Mt., b) junge fleischige, nicht ausgewählte und ältere ausgewählte 37—40 Mt., c) mäßig genährte junge und ältere 33—35 Mt., d) gering genährte, jeden Alters — Mt. **Bullen:** a) vollfleischige, ausgewählte, bis zu 5 Jahren — Mt., b) vollfleischige, jüngere 36—38 Mt., c) mäßig genährte jüngere und ältere 32—35 Mt., d) gering genährte jüngere und ältere 29—31 Mt. **Kälber und Kühe:** a) vollfleischige, ausgewählte höchsten Schlachtwertes — Mt., b) vollfleischige, ausgewählte Kühe höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren 32—34 Mt., c) ältere ausgewählte Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Kälber 28—30 Mt., d) mäßig genährte Kühe und Kälber 24—26 Mt., e) gering genährte Kühe und Kälber 20—23 Mt. **Kälber:** a) feinste Mast (Vollmast) und beste Saugtälber — Mt., b) mittlere Mast (Vollmast) und gute Saugtälber 43—48 Mt., c) geringere Saugtälber 30—40 Mt., d) ältere, gering genährte (Kreiser) — Mt. **Schafe:** a) Mastlamm und jüngere Mastlamm 36—38 Mt., b) ältere Mastlamm 32—34 Mt., c) mäßig genährte Hammel und Schafe 26—31 Mt. **Schweine** (mit 20 Prozent Tara): a) vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1 1/2 Jahren 58—59 Mt., b) fleischige 54—57 Mt., c) gering entwickelte 50—53 Mt., d) Sauen 46—53 Mt. Verkauf und Tendenz: Mittelmäßig. Ueberstand: 5 Rinder, — Kälber, — Schafe, — Schweine.

Wasserstände.

+ bedeutet über, — unter Null.		Sfer, Eger und Moldau.		Jan	Woch
Jungbunzlau	8. Jan.	-0.01	9. Jan.	—	—
Laun	8. Jan.	-0.19	9. Jan.	—	—
Budweis	8. Jan.	-0.06	9. Jan.	-0.07	0.01
Prag	8. Jan.	-0.46	9. Jan.	-0.34	0.12
Mulde.					
		+ 0.55		+ 0.58	— 0.03
Elbe.					
Barzdubis	8. Jan.	+ 0.40	9. Jan.	+ 0.48	— 0.08
Brandeis	8. Jan.	+ 0.54	9. Jan.	—	—
Melnitz	8. Jan.	-0.56	9. Jan.	-0.47	— 0.09
Leitmeritz	8. Jan.	-0.39	9. Jan.	-0.30	— 0.09
Kauzig	9. Jan.	-0.21	10. Jan.	-0.16	— 0.05
Dresden	9. Jan.	-1.46	10. Jan.	-1.50	0.04
Torgau	9. Jan.	+ 0.07	10. Jan.	+ 0.40	— 0.33
Wittenberg	9. Jan.	+ 1.08	10. Jan.	+ 1.14	— 0.02
Hofplau	9. Jan.	+ 0.56	10. Jan.	+ 0.53	— 0.04
Harby	9. Jan.	+ 0.91	10. Jan.	+ 0.95	— 0.04
Schönebeck	9. Jan.	+ 0.76	10. Jan.	+ 0.80	— 0.04
Wagdeburg	10. Jan.	+ 0.90	11. Jan.	+ 0.96	— 0.06
Zangerhaude	9. Jan.	+ 1.51	10. Jan.	+ 1.45	0.06
Wittenberge	9. Jan.	+ 1.43	10. Jan.	+ 1.41	0.07
Streda-Dömitz	9. Jan.	+ 0.93	10. Jan.	+ 0.92	— 0.08
Wauenburg	9. Jan.	+ 1.16	10. Jan.	+ 1.10	— 0.06

Gerson Herzberg & Söhne, Buckau

Montag den 6. Januar begann unser

Räumungs-Verkauf!

In allen Abteilungen stellen wir Artikel zu außergewöhnlich billigen Preisen zum Verkauf!

Reste und Coupons

von wollenen und baumwollenen **Kleiderstoffen, Seidenstoffen, Flanellen, Barchenten, Gardinen, Leinenwaren, Bettzeugen, Schürzenzeugen** sind in grossen Mengen übersichtlich ausgelegt.

Restposten

von **Teppichen, Normalwäsche, Bettdecken, fertigen Schürzen, Unterröcken, Kostümröcken, Blusen, Damenwäsche** aller Art u. die Gesamtvorräte **neuster Damen- und Mädchen-Jacketts** sind bis zur Hälfte des Preises ermässigt.

Leser der „Volksstimme“! Kauft in den Geschäften, die in der „Volksstimme“ inserieren.

Rum selbst zu bereiten!

Reichels Jamaika-Rum-Extrakt

Seine künstliche Übung, sondern ein direktes Produkt des echten Jamaika-Rums in höchst konzentrierter Form

Eine Originalflasche à 75 Pf., Extra Qualität *** 1.25 Mk. mit 1 St. Rum von edlen natürlichen Aroma gibt über **2 Ltr. Rum** und seinen köstlichen Geschmack her **Renner in Erstaunen setzt.** Verzüglich zu jeder den **Renner in Erstaunen setzt.** Tea and Grag.

Einzigartig! — Unnachahmbar!

Die **Erparnis** ist eine ungeahnt große! Bei 6 Flaschen die 7. gratis.

„Die Bestimmung im Haushalt“ wertvolles illustriertes Rezeptbuch zur Selbstherstellung sämtlicher Liköre **Gratis!**

Otto Reichel, Berlin SO., Eisenbahnstr. 4.

Es ist allein das Original-Produkt mit Marke **„Lichtkeil“** nachgemacht.

Niederlagen in Magdeburg und Umgegend in allen besseren Drogerien.

Kennlich durch meine Schilder.

Engros-Lager: Magdeburg, Dr. Otto Kranje, Altmarkt 23 und Schuppenweg 1—4. Reichelstr. u. Sternberg, Große Sandstrasse 1. 3001

Kenner bevorzugen



Adler-Zurf-

Cigaretten von 3 bis 10 Pfg.

Zu haben in allen besseren Spezialgeschäften.

Lühmann & Schultze

Inhaber: Alex Schultze

Kleine Steinernetischstr. 10

empfohlen:

Gas-Zuglampen
Gas-Koch- und -Plättapparate
— Grätzinlichtbrenner —

zu billigsten Preisen. 2727

Einige sehr preiswerte

Pelz-Kolliers

aus einem Gelegenheitskauf habe ich noch abzugeben und verkaufe dieselben, um damit zu räumen, zu jedem annehmbaren Preise. Ich bitte die Auszeichnungen im Schaufenster zu beachten. 2973

Damen- und Kinder-Hüte soweit noch vorrätig, ganz außergewöhnlich billig.

Selma Typky, Schmidtstr. 47

Reißzunge empfiehlt die Buchhdlg. Volksstimme

4. Beilage zur Volksstimme.

Nr. 10.

Magdeburg, Sonntag den 12. Januar 1908.

19. Jahrgang.

Die eigne Gerichtsbarkeit der Kinder.

Briefe über Erziehung an eine Arbeiterfrau.

Liebe Genossin, ich habe im vorigen Briefe geheimnisvoll angedeutet, daß es außer der Methode, ruhig und jachlich Gericht zu halten, noch eine Möglichkeit gebe, bei Kinderstreit wenig Zeit zu verlieren; also eine Möglichkeit, die gerade für die Proletariermutter mit ihrer Fülle von Arbeit und Mißsal wertvoll ist. Aber diese geheimnisvolle Andeutung war wohl schlecht angebracht, denn das Mittel ist gar so sehr einfach und hat so gar wenig von pädagogischer Fachweisheit an sich. Das Mittel ist nämlich dies: nimm dich als Mutter so wenig als möglich in die Streitigkeiten deiner Kinder hinein!

Nicht wahr, Sie kennen dieses Mittel und haben es selber schon angewendet? Aber Sie haben es angewendet, weil Sie zu müde waren, um sich ernstlich in den Streit hineinzuwagen; oder zu verdrossen, um den Aufruhr der Kinder zum Frieden wenden zu können. Aus solchen Stimmungen heraus haben Sie vielleicht gelegentlich über die zankenden Kinder gedacht: mögen sie sich meinetwegen fragen und schlagen, ich kümmerge mich nicht darum. Oder Sie haben, wenn ein gar zu arg Verprügelter hilfesuchend zu Ihnen kam, ihn untätig abgewiesen mit seiner Klage.

Aber so ist das Mittel doch nicht ganz richtig angewendet. Nicht aus Müdigkeit oder Unmut sollen Sie sich fernhalten vom gelegentlichen Kinderstreit, sondern in wohlbewußter und wohlgevolter Absicht, und auch nicht unbedingt in jedem Falle, sondern nur dann, wenn die Kinder selber Sie nicht brauchen. Es wird also immer gut sein, wenn die Mutter auf den ausbrechenden und weitestgehenden Zank aufmerksam achtet, aber sie soll an sich halten und soll sich nicht ohne Notwendigkeit selber hineindrängen. Sondern sie soll erst kommen, wenn sie von den Kindern gerufen wird. Sie soll ihr Urteil nur sprechen, wenn es von den Kindern gefordert wird.

Und in allen übrigen Fällen soll sie das Recht der Entscheidung ruhig in die Hände der Kinder legen. Also wieder ein Stück Selbständigkeit und Freiheit den Kindern überlassen? Gewiß, so schwer uns das auch ankommt, denn wir sind alle miteinander noch laut oder heimlich der Ueberzeugung, daß eigentlich jede Entscheidung über das Kind durchaus die Sache der Eltern sei. Aber da hilft eben alles

nicht: wir Eltern müssen unlernen. Die Kinder brauchen unsere Bevormundung nicht und wollen sie auch nicht, denn sie können sich recht gut selber helfen. Auch in ihren Streitigkeiten. Wenn Sie einmal ehrlich prüfend zurückdenken oder wenn Sie in Zukunft abwartend beobachtet zurückdenken, so würden Sie zugeben müssen: Die Kinder kommen gar nicht immer unser Dazwischentreten erbitten, sie wünschen gar nicht immer unsere Autorität zum Austragen ihrer Angelegenheiten. Bloß wir Eltern drängen uns immer hastig und vorlaut und ängstlich hinein. Wir bringen in manchen Streit der Kinder erst durch unseren Tadel und durch unsere Strafverfügungen die Bitterkeit hinein.

Aber wie können die Kinder selber fertig werden miteinander? Nun, einfach nach ihrem gesunden Instinkte. Der lehrt sie sehr deutlich und zwingend: wer gezwickt wird, der muß sich wehren; wer geschlagen wird, der muß wieder schlagen. Und wenn wir sie diesem gesunden Instinkt folgen lassen, dann verschaffen wir ihnen einige heilsame Lebenserfahrung. Und wir hüten sie auch vor der Gefahr, feige Sklavenseelen zu werden. Also wenn Ihr Fritz wieder weinend gelaufen kommt, der Karl habe ihn geschlagen, so sagen Sie Ihrem Fritz sehr deutlich, er solle den Karl wieder hauen; aber sagen Sie ihm nicht mehr: er solle sich die Ohrfeige um des Friedens willen einstecken. Aber sorgen Sie auch dafür, daß mit dem Sühneschlag die Schlägerei auch zu Ende ist.

Nun fürchten Sie als besorgte Mutter freilich, daß dies Wiedererschlagen doch eigentlich eine böse Sache sei, weil es zu leicht mißbraucht werden könne. Geschicht es wirklich, so wird die mütterliche oder väterliche Gewalt natürlich auch ungerufen eingreifen. Aber es geschieht gar nicht oft. Im Gegenteil: Sie werden weit öfter den Geschlagenen zur energischen Wiedervergeltung ermahnen müssen, als Sie einer allzu heftigen Leidenschaft werden zu wehren haben. Also gewöhnen Sie Ihre Kinder, Mädchen wie Jungen, an diese herzhaften, lebenswirkliche Methode, und dann können Sie es ihnen in vielen Fällen selber überlassen, Recht und Gerechtigkeit zu schaffen.

Vermischte Nachrichten.

* Operationen an der Lunge. Bis in die letzte Zeit haben unsere Chirurgen sich geistert, operative Eingriffe in der Lunge selbst vorzunehmen; aber gerade die jüngsten Jahre haben auf

diesem Gebiet eine Reihe ermutigender Fortschritte gebracht. In der Mittwochsitzung der Berliner medizinischen Gesellschaft berichtete Professor W. Körte vom städtischen Krankenhaus am Urban über seine lungenchirurgischen Erfahrungen, die er bei Eiterung und Brand in der Lunge, besonders aber bei eitrigem Höhlenbildung im Bereiche der feinsten Luftwege (sogen. bronchiektatischen Hohlräume) gemacht hat. Die ersten beiden Gruppen von Erkrankungen — Eiterung und Brand — ergaben verhältnismäßig recht günstige Resultate; von 28 Fällen, bei denen die Lunge chirurgisch eröffnet wurde, gelangten nicht weniger als 20 zur Heilung. Dagegen wurden von 15 Patienten, die wegen uncoherentischer Eiterhöhlen zur Operation kamen, nur vier geheilt. Für den operativen Eingriff in dem letzteren Falle sind nur solche Kranke geeignet, bei denen die Höhlenbildung sich auf einen Lungenlappen beschränkt. Bei der Operation wird durch Fortnahme mehrerer Rippen breiter Zugang geschaffen. Gelingt es nicht, die erkrankte Lungenpartie durch Spaltung zur Schrumpfung zu bringen, so bleibt nur die Herausnahme des Krankheitsherdes übrig, und Körte hat in der Tat mit Erfolg einen ganzen Lungenlappen herausgeschält. Ein in der Sitzung vorgestellter achtjähriger Knabe zeigte an seinem Brustkorb deutlich das Ergebnis dieser Operationsmethode. Andre Chirurgen, wie Glud, Venhark, Karczewski haben in ähnlicher Weise operiert; Professor J. Krause vom Augusta-Hospital berichtete über einen Patienten, dem er bereits im Jahre 1899 den Unterlappen der rechten Lunge herausgenommen, und der seitdem vollkommen gesund geblieben ist. Derartige Resultate sind um so anerkennenswerter, wenn man bedenkt, daß es sich um schwere, durch die Blutungsgefahr und andre Faktoren komplizierte Operationen handelt.

* Ein Held. Ein ergreifendes Beispiel heroischer Selbstaufopferung eines Bahnbeamten wird der Chicagoer Zeitung „Westen und Zuhause“ aus Mexiko berichtet: Im Bahnhof von Acosari war plötzlich ein Güterzug in Brand geraten. Das Feuer hatte so schnell um sich gegriffen, daß es unmöglich war, der Zerstörung Einhalt zu gebieten. Der Lokomotivführer Garota wußte, daß sich in dem Zuge zwei Wagen mit Dynamit befanden, die für Sprengungen verwendet werden sollten. Es war zu spät, die Wagen abzutoppeln. Garota rief den Beamten zu, den Zug zu verlassen. Mit Volkswampf brauchte er dann mit dem oreunenden Zuge zur Stadt hinaus, um so die Katastrophe von ihr abzuwenden. Nach einigen Minuten Fahrt aber, unglücklicherweise gerade vor dem Streckenhaus, in dem zwölf Menschen weilten, kam es zur Explosion. Die Lokomotive mit ihrem Führer, Wagen und Streckenhaus, die zwölf Leute und ein junger Amerikaner, der in der Nähe spazierenritt, wurden zu Atomen zertrümmert. Ein acht Meter tiefes Loch im Erdboden bezeichnet die elementare Wucht des entsetzlichen Geschehnisses. Am dem Felder, der durch seine Aufopferung eine ganze Stadt gerettet, der offenen Augen entschlossen dem sicheren Tode entgegengefahren, konnte nicht einmal ein Grab geschaffen werden. Sein Körper wurde gefunden, so erbarmungslos hatte das Dynamit sein Werk getan. Die Bevölkerung Acosaris hat eine Sammlung eingeleitet, um dem Helden der Stadt ein Denkmal zu setzen.

Lange & Münzer

Breiteweg 51a.

Fortsetzung unsres

Inventur-Räumungs-Verkaufs

Gürtel	
Serie I	jeht 15 Pf.
Serie II	jeht 30 Pf.
Serie III	jeht 40 Pf.
Serie IV	jeht 58 Pf.
Ein Sortiment Gürtel (Wert b. 4.50)	jeht 95 Pf.
Ein Sortiment Gürtel (Wert b. 9.50)	jeht 1.50
Ein Chiffonschleier (farbig, mit Lupinen, Wert 1.50)	jeht 15 Pf.

Ein Posten Schweizer und sächsische

Stickereien

elegante, neue Dessins in vielen Breiten bis zur Hälfte des früheren Wertes

Gelegenheitskauf:

Ein Posten reinseidener Chinébänder ca. 14 cm breit	Wert bis 2.00 jeht Meter	98 Pf.
Ein Posten reinseidener Chinébänder ca. 16 cm breit	Wert bis 3.50 jeht Meter	1.35
Ein Posten reinseidener Chinébänder ca. 20 cm breit	Wert bis 5.50 jeht Meter 2.50 und	1.95

Große Posten moderner

Blusen!

Wuschblusen weiss und farbig Serie I	Wert bis 3.00 jeht 50 Pf.
Wuschblusen weiss und farbig Serie II	Wert bis 4.00 jeht 95 Pf.
Wuschblusen weiss und farbig Serie III	Wert bis 5.00 jeht 1.35

Wuschblusen weiss und farbig Serie IV	Wert bis 6.75 jeht 1.75
Wuschblusen weiss und farbig Serie V	Wert bis 7.80 jeht 2.50
Wuschblusen weiss und farbig Serie VI	Wert bis 10.00 jeht 3.75

Ein Posten Glacé- u. Suède- Handschuhe m. l. Fehl. 1.00 u.

50

Ein Posten Rock-Volants

Serie I	Wert bis 2.50 jeht 1.00
Serie II	Wert bis 3.00 jeht 1.65
Serie III	Wert bis 4.00 jeht 2.25
Serie IV	Wert bis 6.00 jeht 2.95

Ein Posten Seidenblusen zur Hälfte des früh. Preises

Alle Pelzwaren mit 20 Prozent Rabatt

Ein Posten Wollblusen bedeutend unter Preis

LOUIS BEHNE

Mein diesjähriger

Inventur-Ausverkauf

in allen Abteilungen beginnt

Montag, 13. Januar

Auf Kredit!!

Herrn- und Knaben-Anzüge und Paletots
(Nischenauswahl)
Anzahlung von 3 Mark an, Abzahlung wöchentlich 1 Mark, sowie
Kleiderstoffe, Bettwäsche, Gardinen, Tisch-
und Steppdecken, Teppiche, Spiegel und
Uhren jeder Art.

H. Sieverling, Jakobstr. 17, 1.

Schularartikel empfiehlt die Buchhandlg. Volksstimme



**Theater- und
Masken-
Garderobe**

E. Thumann
(Inh.: Ottilie Valentin)

Peterstraße Nr. 9.

— Fernsprecher 3681. —

Gr. Münzstr. 17, I. Etage und

Ritterstr. 1b, I. Etage

erhalten Sie echte Schweizer
Taschenuhren mit garant. Werken von Mt. 7.50 an
Damenuhren mit schönem Gehäuse " 10.00 "
Golduhren für Damen, hocheleg. " 18.00 "
Welder, Wanduhren, Ketten, Ringe, Broschen allerbilligt.
Auf Wunsch gebe alle Waren auch bei 11. Anzahlung auf
in Raten pro Woche
von Mt. 1.00.

Bevor Sie anderweitig wählen, überzeugen Sie sich von meinem Angebot
Ich lasse meine Taschenuhren in den größten Schweizer Fabriken für mich
extra arbeiten, erhalte die Ladenmiete, leite mein Geschäft sachmännlich,
daher größte Garantie für billige Preise bei guter regulärer Qualität.

Futterrüben, Bettstroh stets zu Jeden Mittwoch Schlachten
haben bei und frische Wurst. 2718
Ehracks, R. R., Umfassungstr. 45. Emilie Lampert, B., Feldstr. 7.

Nähmaschinen

bestes deutsches Fabrikat
unter 5jähriger Garantie
weit unter Preis
Adolph Michaelis
Spezialhaus 2952
für Gelegenheitskäufe
Ratswageplatz 1, 1.

Inventur-Räumungs-Verkauf

hebe ich heute ganz besonders hervor:

Den Restvorrat
Winter-Paletots

nur noch gute Qualitäten
zu enorm
herabgesetzten Inventurpreisen

Das Restlager
Winter-Loden-Joppen

zweireihig und Sportfaffons
Inventur-
preis von 4.25 Mt. an,
Wert bedeutend höher.

Knaben-Winter-Paletots

nur ausgezeichnete Qualitäten, für das Alter von 9 bis 14 Jahren
Inventurpreis 6.75 Mt. Regulärer Wert bis 12.00 Mt.

Herrn-Anzüge

die neuesten Muster und Fassons
8.75 10.50 12.00 18.00 Mt.
Wert viel höher.

Herrn-Hosen

in verschiedenen Mustern, hell und dunkel
Inventurpreis 3.00 Mt.
Wert bis 5.90 Mt.

Knaben-Anzüge und Wetter-Pelerinen
im Preise erheblich ermäßigt.

Adolph Michaelis

Spezialgeschäft für Gelegenheitskäufe, Ratswageplatz 1, 1 Treppe
vom Leihhaus völlig getrennter Eingang
Apfelstraße, erste Tür.

Hermann Zadek,

35 Breiteweg 35,

gegenüber der Ulrichstraße — Verkaufsräume 1 Treppe.

Inventur-Räumungs-Verkauf

Damast-Bettbezüge mit 2 Kissen, Wert 8.50, 9.00 Mt. . . . jetzt 6.75 und 6.00 Mt.

Gestreifte Satin-Bettbezüge mit 2 Kissen . . . jetzt 6.50 6.00 Mt.

Beste Linon-Bettbezüge mit 2 Kissen . . . jetzt 6.00 5.50 5.00 Mt.

Betttücher, zartweiß, breit und lang . . . 2.25 2.00 1.80 Mt.

Partie bester Betttücher,
ca. 160 cm breit und 2 1/4 Meter lang, mit kleinsten Flecken
Wert 3.40 jetzt 2.50 Mt.

Damen-Hemden,

verschiedene Fassons, beste Stoffe, etwas unfauber, Wert bis 4.50 jetzt 2.50 2.00 1.75 1.20 Mt.

Reste von Damen-Postumstoffen

130 cm breit, für einzelne Röcke und
Kopfkante . . . Wert bis 3.00 Mt. jetzt 2.00 1.50 Mt.

unter den anwesenden Gästen allgemeines Aufsehen. In allen Ständen hielten man über die beiden Offiziere, die sich abnungslos an einem der retribierten Tische niedergelassen hatten. „Es sind falsche Hauptleute von Köpenick“ hieß es bald bei den Gästen. Unter den Anwesenden befand sich auch der Unteroffizier Müller vor der zweiten Eskadron des zweiten Garde-Ulanenregiments. Beim Erscheinen der beiden Offiziere machte er die üblichen Ehrenbezeugungen, doch allmählich tauchte auch in ihm der Verdacht auf, daß es sich hier um verkleidete Zivilisten handle, und daß er seine Ehrenbezeugungen an „Unwürdige“ verschwendet habe. Müller fiel der Geniechtheit des Hauptmanns von Köpenick ein, und ihm kam der Gedanke, daß die beiden Offiziere etwas Aehnliches im Schilde führten. Nach einer Stunde verließen die Offiziere das Café. Draußen fragten sie einen Schutzmann, wann der Leichter Bahnhof geöffnet werde. Während sie noch mit dem Beamten in Unterhandlung standen, ergriffen Müller auf der Bildfläche. Gefolgt von einigen andern Gästen war der Unteroffizier den Offizieren nachgegangen, als er sie bei dem Schutzmann erblickte, forderte er den Beamten mit den Worten: „Verhaften Sie diese beiden Herren!“ auf, die beiden Offiziere festzunehmen. Als der Schutzmann dem Unteroffizier bedeutete, daß dies nicht gehe, da die beiden Herren ja aktive Offiziere seien, forderte Müller den Beamten noch einmal in barharterm Tone auf, die Herren zu verhaften. Anstatt der Offiziere wanderte schließlich der Unteroffizier zu. Müller hatte er sich vor dem Kriegsgericht wegen schwerer Beleidigung von Vorgesetzten zu verantworten. Der Angeklagte behauptete, er sei der festen Ueberzeugung gewesen, daß er es mit falschen Offizieren zu tun gehabt hätte. Der Vertreter der Anklage plädierte auf verhältnismäßige Beleidigung und beantragte zwei Monate Gefängnis. Das Gericht erkannte gegen den Angeklagten wegen einfacher Beleidigung auf vierzehn Tage Zuchthaus.

*** Gültigkeit im Gefängnis.** Die Tochter des berühmten Kriminalisten Lombroso, Paola Lombroso, veröffentlichte jochen einen Artikel über die Kollaterale der weiblichen Gefangenen, dessen Material sie dem Gefängnisdirektor Caballo verdankt. Nichts dokumentiert so überzeugend den Trieb des Weibes, sich zu schmücken, auch wenn es nicht weiß, für wen es sich schmückt, so daß diese kosmetische Arbeit der Gefangenen zum Ding an sich, zum Naturtrieb wird, als die Tatsache, daß sich selbst die weiblichen Gefangenen schminken, die in gar keinem Verkehre mit der Außenwelt stehen und selbst von den Aufsehern nur in den allerletzten Fällen gesehen werden. Es bleibt die Frage offen, woher diese Gefangenen die Schminke beziehen; sie ist leicht beantwortbar: Die Gefangene leert so lange an der Kalkmühle ihrer Zelle, bis sie eine genügende Menge Kalk im Munde hat; diese kaut sie, bis daraus ein Brei entsteht, der ihr das „Weiß“ liefert. Aber auch rote Schminke mußte sich eine Gefangene zu fabricieren: Sie zog alle roten Fäden aus dem Geputz ihrer Zelle, legte sie ins Wasser und ließ den Farbstoff der Fäden auslaugen, welchen sie jodann mit dem weißen Brei vermengte, um mit der gewonnenen Schminke ihre fahlen Wangen färben zu können. Die höchste Sehnsucht weiblicher Gefangener gilt dem Mieder. Einmal fiel ein weiblicher Sträfling während des Gottesdienstes in diese Ohnmacht. Dieses Weib war von allen Mitsträflingen um ihre geradezu herrliche Taille beneidet. Als ihr die Wärterin die Kleider loderte, stellte sich heraus, daß der Sträfling ein Mieder trug und sich so sehr geschmückt hatte, daß eine Ohnmacht eintraten mußte. Wie kam nun die Frau in den Besitz des Mieders? Man forschte nach und entdeckte, daß sie zur Zeit ihrer Einlieferung in das Gefängnis überaus gütigen Charakters war; doch schon nach kurzer Zeit ergriffte sie und wurde einige Tage in einer gänzlich abgeordneten Zelle interniert. Die Erztelle wiederholten sich und jetzt kam sie in dieselbe Strafzelle, die ein hart vergittertes und außerdem mit einem Drahtgeflecht versehenes Fenster besaß. Auf dieses Fenster nun hatte sie eine ebenso pusztliche Mitgefängene auf-

merksam gemacht; darum ergriffte sie immer wieder und zog mit bewundernswertem Fleiß Draht um Draht aus dem Geflecht, so lange, bis sie die für ein Mieder notwendige Anzahl von Drähten beisammen hatte; dann war sie wieder die gutmütigste und fleißigste aller Sträflinge. Nachdem man ihr aber das Mieder abgenommen, wurde sie wieder störrig; diesmal jedoch nicht aus spekulativen Gründen, weil sie ihr auch nicht mehr genützt hätten, denn der Gefängnisdirektor hatte den Grund ihrer früheren Ergriffen durchschauert und verhängte andre Ordnungsstrafen über sie. Sie überlebte indes die Entdeckung ihres unschuldigen Geheimnisses nicht lange, sondern stieg langsam dahin und starb nach kurzer Zeit.

Gerichts-Beitrag.

Landgericht Magdeburg.
Sitzung vom 2. Januar 1908.

Wegen Bedrohung und Körperverletzung in je zwei Fällen erhielt der Arbeiter Karl Lehmann aus Fernersleben, geboren 1868, vom Schöffengericht zu Sudau am 8. November 1907 6 Wochen Gefängnis. Der Vorfall ereignete sich am 10. August in der Hufeisenschmiede des Grusonwerks. Die von dem Angeklagten eingelegte Berufung wurde verworfen.

Schwerer Diebstahl. Der Arbeiter Emil Schulze zu Obenstedt, geboren 1880, stahl aus dem Grundstück des Gastwirts Jummel am 19. November 1907 mittels Einsteigens eine Dose, ein Paar Stiefel und eine Mundharmonika. Die Kammer erkannte wegen schweren Diebstahls auf 6 Monate Gefängnis.

Ins Zuchthaus. Der Brunnearbeiter Martin Dzid zu Groß-Salze, geboren 1882, stahl am 23. Juli 1907 in einer Kaserne zwei polnischen Arbeiterinnen aus dem Koffer 86 Mark Ersparnisse und verschwand damit. Eine ihm geliehene Taschenuhr verschonte Dzid an einen Pferdebahnführer. Der Angeklagte wurde wegen Rückfalldiebstahls und Unterschlagung, unter Einrechnung einer Vorstrafe von 2 Jahren Gefängnis, zu 2 Jahren 6 Monaten Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust verurteilt.

Unzüchtige Karten. Der Hausdiener Heinrich Borchert von hier, geboren 1881, verkaufte am 16. November 1907 Postkarten mit unzüchtigen Darstellungen und verübte dadurch groben Unfug, daß er sich auf dem breiten Weg mit einem jungen Manne schlug, der den Kartenkauf ablehnte. Die Verhandlung fand in nicht-öffentlicher Sitzung statt. Das Urteil lautete auf 4 Wochen Gefängnis, 2 Wochen Haft und Einziehung der beschlagnahmten Karten.

Eine ture Jahre. Der Knäpfer Karl Bunt zu Salze, geboren 1867, jekt zu Uraau, kam am 5. September 1907 mit einem zweipännigen Lastwagen vom Felde und fuhr nach Westphalen. Die Pferde waren etwas unruhig, griffen aus und liefen schließlich im Galopp um eine Sträßenecke, als Bunt sie mit der Leine angezogen hatte. Es erfolgte ein Zusammenstoß mit einem Radfahrer, der umgerissen wurde und erhebliche Verletzungen davontrug; er mußte 6 Wochen im Krankenhaus zubringen. Die Schuld an dem Unfall trifft den Angeklagten, der wegen fahrlässiger Körperverletzung zu 50 Mark Geldstrafe ev. 10 Tagen Gefängnis und zu einer an den Verletzten zu zahlenden Geldbuße von 261 Mark verurteilt wurde.

Briefkasten.

Langjähriger Abonnent. 1. Der Wirt mußte Ansprüche sofort geltend machen. 2. Nach Ihren Angaben scheint die Forderung verjährte zu sein. Wenn im Mietkontrakt nicht etwas Gegenteiliges festgelegt ist, können Sie die Instandsetzung der ganzen Decke verweigern.

P. N. in B. und M. E. in S. Adressen von Herzgen weisen wir nicht nach. —
F. Sch., Wolmirstedt. Besten Dank, läßt sich aber nicht vermerten. —
F. W. Die Beantwortung Ihrer Frage über die Marktemperatur erfolgt in einigen Tagen durch unseren astronomischen Mitarbeiter. —
Luitung, Wahlkreis Wolmirstedt-Neuhaldensleben. Folgende Beiträge gingen im Monat Dezember ein: Vom Bezirk Altthaldeken 20 Mark; vom Berganten der Maurer, Zahlstelle Döbenstedt, amerikanische Auktion 8,64 Mark; Zellerfammlung von der Volksversammlung in Angleben 16,80 Mark; vom Bezirk Barleben 30 Mark; vom Steinleger Wilh. Pfeffer für freiwillige Marken 1 Mark. —
Stephan Dürre.

Marktberichte.

Magdeburg, 2. Januar. (Mittliche Notierungen.) Die Notierungen verstehen sich für 1000 Kilo netto ab Station und frei Magdeburg. Weizen englischer gut 207—211, do. Sommer gut 207—211, mittel 192—204, do. Kolben Sommer gut 220—224, Rauh gut —, ausländischer gut 234—240. — Roggen beständig, inländischer gut 200—205. — Gerste hiesige Chevaliergerste gut 184—192, mittel —, feinste über Notiz, hiesige Landgerste gut 174—184 hiesige Wintergerste —, ausländische Futtergerste gut 154—157. — Hafer inländischer gut 164—167, mittel —, Mais unv., runder gut 155—157, amerikanischer bunter —, — Erbsen hiesige Victoria gut —.

Wasserstände.

+ bedeutet über, — unter Null.		Fier, Eger und Moldau.		Innsbruck und Saale.	
Ort	30. Dez.	31. Dez.	1. Jan.	2. Jan.	3. Jan.
Jungbunzlau	+ 0.34	+ 0.22	+ 1.25	+ 1.25	—
Gam	+ 0.24	+ 0.15	+ 0.93	+ 0.16	0.08
Budweis	— 0.05	— 0.08	+ 1.83	+ 1.89	0.06
Prag	+ 0.26	+ 0.22	+ 1.25	+ 1.49	0.15
Straußfurt	—	—	+ 0.91	+ 0.93	—
Weißeneis Untp.	—	—	+ 1.49	+ 1.44	0.04
Trieba	—	—	+ 0.43	+ 0.43	0.02
Wilsleben	—	—	—	—	—
Bernburg	—	—	—	—	—
Salze Oberpegel	—	—	—	—	—
Salze Unterpegel	—	—	—	—	—
Musde.					
Deffau, Muldenbr.	1. Jan. + 0.42	2. Jan. + 0.31	0.08	—	—
Elbe.					
Barzdubitz	30. Dez. + 0.22	31. Dez. + 0.03	0.14	—	—
Kraudeis	+ 0.93	+ 0.79	0.16	—	—
Kelmuf.	+ 0.48	+ 0.23	0.21	—	—
Wilmersg.	+ 0.94	+ 0.92	0.02	—	—
Außig	1. Jan. + 0.08	2. Jan. —	—	—	—
Tresden	— 0.93	— 1.23	0.30	—	—
Torgau	+ 1.22	+ 1.06	0.16	—	—
Wittenberg	+ 2.23	+ 2.07	0.16	—	—
Wörlau	+ 1.73	+ 1.47	0.26	—	—
Warty	+ 1.89	+ 1.62	0.24	—	—
Sonnebeck	+ 1.63	+ 1.53	0.15	—	—
Magdeburg	+ 1.48	+ 1.34	0.14	—	—
Langemünde	2. + 2.72	3. + 2.46	0.23	—	—
Wittenberge	+ 2.54	+ 2.40	0.14	—	—
Wredau-Damitz	+ 2.18	+ 2.05	0.13	—	—
Bauenburg	+ 2.12	+ 2.03	0.04	—	—

Mein Inventur-Ausverkauf

beginnt Montag den 6. Januar

Mehrere tausend Meter

Seidenstoffe □ Schwarze u. farbige Kleiderstoffe
Ballstoffe □ Musseline □ Waschstoffe □ Velours
□ □ Hemdentuche □ Pikees □ Barchente □ □

Eine große Zahl

Jacketts □ Paletots □ Sakkos aus Eskimo, Astrachan, Plüsch
Abendmäntel □ Capes □ Kostüme □ Kleiderröcke □ Blusen
Unterröcke □ Kinder-Kleider u. -Mäntel □ Pelz-Stolas u. -Muffen

gelangen ganz bedeutend unter regulärem Wert zum Verkauf

Preiswertes Extra-Angebot
in Damenhemden, Bekleidern
sowie Bett- u. Tischwäsche

**Beachten Sie unbedingt
meine Schaufenster!**

Seltene Gelegenheit
zum Einkauf von Prüfungs- u.
Einsegnungskleidern

Agneten-
straße 18

Friedrich Bortfeldt

Ecke
Steuerstor

Magdeburg-Neustadt

Apfelsinen
 Extra Large, Goldstempel und Durcia
 Dugend 45 32 **22** Pf.
 4 Pd. Kochbirnen 25 Pf.
 empfiehlt 3120
Frieda Liebenow
 Buckau, Schönebeker Str. 100

Kaufe Kanarienhähne
 Bezugspreis pro Stück 3.75
 bis 5.00, -weibchen 60 Pf. 2993
J. Tischler, Annastraße 25.

A. Scholz Wwe.
 empfiehlt besonders preiswert
 Gürteluhren, Wecker, Taschenuhren,
 Gold-, Silber-, Alfenid- und optische Waren.
 Reparaturen werden gewissenhaft und preiswert ausgeführt. 2880

Billig! Schuhwaren Billig!
 44 Schmidtstrasse 44
 Herren-, Damen-, Kinderschuhe u. stiefel in Chevreau, Box calf und andern Sorten Leder, Pflüschsocken und -pantoffel, auch aus Konkurrenzmassen stammende Waren billig nur 44 Schmidtstrasse 44

Sudenburg
 10 Rottersdorfer Str. 10
 Das billigste g. öhrte Brot
 Kommissbrot ist wieder zu haben
 Frische Flomen 70 Pf.
 Schmalz 58 Pf.
 Sonnabend eintreffend
 Pökelfleisch 30 Pf.
 Schellfisch 20 Pf.
 Sprottstücklinge 30 Pf.
 241 Bachstraße
 Makrelenbücklinge
 Kieler Bücklinge
 Kieler Sprotten
 Frische Heringe 25 Pf.
 Käse
 in den bekannten Qualitäten durchkreuzte buttrige Ware
 Butterhdl. Vergiftungsmeinnicht neben d. katholischen Kirche.

Einzig
 schön ist ein gutes, reines Gesicht, rosiges, jugendliches Aussehen, weiße, samtliche Haut und blendend schöner Teint. 2995
 Alles dies erzeugt die echte Stiefenpferd-Füllmilch-Seife v. Bergmann & Co., Raddebeul mit Schutzmarke: Stiefenpferd.
 à 50 Pf. in Magdeburg: H. Jensch, Alter Markt 28.
 Richard Juroth, Tischlerbrücke 22.
 Heinenberg u. Co. Hfl., Wilhelmstr. 19.
 Bistoria-Apothete, Kaiserstr. 94 b.
 Frisch-Apothete, Breiter Weg 124.
 In Buckau: Rosen-Apothete, Schwanen-Apothete.
 - Wilhelmstr.: Max Kühn, Drog.
 - Magdeburg: Hugo Starkloff
 - Endenburg: Hugo Starkloff
 - Gr.-Ouerleben: H. Starkloff

Burg. Markt 20 Burg.
 Die größte Auswahl in
 Fahrrädern u. Nähmaschinen.
 2965 Empfehle:
 Fahrräder v. 68 Mk. an
 Nähmaschinen v. 60 Mk. an
 Reparaturwerkstatt im Hause.
Heinrich Schulze.

Rollmops in Senfauce 5 Pf.
Marinierte Vollheringe 8 Pf.
 in Senfauce
 Heringsalat 80 Pf.
 Zitel Salat 1.00
 empfiehlt
Frieda Liebenow
 Buckau, Schönebeker Str. 100

Inventur-Räumungs-Verkauf
Enorm billige Preise
 bis 50 Proz. Rabatt
Elb-Kaufhaus
 Inh.: Otto Broetje
 Johannisberg- und Knochenhauerufer-Ecke
Beste und billigste Einkaufsquelle.

Stabfurt!
 Der werten Verbraucher von Stabfurt empfehle ich als vorzügliche 1111

5-Pfg.-Zigarre
 meine Marke „Namonies“ (Mexicana-Schm.). Zu haben in den Verkaufsstellen des Konsumvereins für Bernburg u. Umg.

Wernigerode, Westernstr. 24
Tapeten
 kaufen Sie gut und billig
 2992 bei
Johannes Brüning
 Tapeten-Spezialgeschäft.
 Abonnenten dieser Zeitung gewähre ich 10 Proz. Rabatt.

Schuhwaren
 in bekannt sander Ware in allen Arten und Preislagen empfiehlt
Max Maart, Lübecker Str. 105

Zahn-Atelier
H. Freiberg
 47 Hohepfortestrasse 47
 Ecke Moldenstrasse
 Ganze Gebisse und Ersatzteile in natürlich. Ausführung zu soliden Preisen. Umarbeitung nicht pass. Gebisse. Reparaturen, Plombieren, Nervtöten, Zahnziehen. 2976

Gasen!
 Empfehle: Große frisch Gansen, Kaninchen, Reh, Hasen, Rebhühner, Gänse, Enten, Vögelchen, Suppenhühner billigst.
Striebing
 Große Diebendorfer Straße 21.

Existenz! Ein gutgehendes Materialgeschäft in Schlichtung ist wegen schwerer Krankheit der Frau soj. billig z. Verkauf. Zu erfrag. i. d. Exped. d. Bl. Agent. verb.

Suche für sofort einen verheirateten mit 500 Mark Kaution.
G. Böhme
 Kleine Klosterstraße Nr. 15.

Schuhmachersgelle
 sanderer Arbeiter, für dauernde Stellung per sofort gesucht.
W. Coors - Sudenburg -
 Halberstädter Str. 116.

Heute Sonnabend Preis-Skat.
 Freudlich ladet ein 2868
H. Warsky, Schmidtstr. 10a.

Sohlleder - Ausschnitt
 sowie sämtliche Schuhmacher-Verarbeitungs-Artikel zu den billigsten Preisen empfiehlt 2938
Joseph Kullmann
 vormals Röder & Drabant
 25 Jakobstrasse 25.

Eduard Günthers Wursthallen
 Prälantenstraße 17 und Breitenweg 25, neben I. Automat
 Fernruf 1826 **Zum Wurstglöckchen** Fernruf 1826
 Nachweislich größte Spezialfabrik und Versandhaus am Platze
 empfiehlt **Delikatess-Würstchen**
 Sauerbraten 3 Paar 50 Pf. Konserviert in Dosen 4 Paar 0.80
 Zauerische 2 Paar 20 Pf. Konserviert in Dosen 8 Paar 1.50
 Wiener 3 Paar 25 Pf. Konserviert in Dosen 12 Paar 2.25
 Knobländer 2 Paar 20 Pf. Konserviert in Dosen 24 Paar 4.25
 Runde Knobländer Stück 50 Pf. Konserviert in Dosen 40 Paar 6.75
 Eine Tasse Bouillon 15 Pf. 3005
 Warme Würstchen u. Salat, Kohl od. Meerrettich zu jeder Tageszeit

Kaffee- u. Teegebäck
 sowie Schokoladen, Konfitüren, Bonbons u. Kakes in reichlicher Ware 3007
 Spezialität: **Nährzweibäcke**
Konditorei Schliestedt, Halberstädter Str. 109.

Burg. Heinrich Reinecke
 Markt 13 = Markt 13
 Bringe hiermit meine große Auswahl in
Schuhwaren
 in empfehlende Erinnerung. 2990
 Reparaturen schnell und billig.

Reste in Kleiderstoffen **Burg.** Reste in Barchenten

Reste und Roben
 kommen von heute an sehr billig zum Verkauf

S. & M. Crohn
 Markt 31 Burg Markt 31
 Reste in Bettzeugen **Burg.** Reste in Schürzenzeugen

Fleisch-Offerte
 zu den billigsten Tagespreisen. 3011
 Alle frische Wurst und Fleisch.
 Rob. Schröder, Strügerbrücke 9
Kartoffelacker (bei Fiedels Gesellschaftshaus gelegen) im ganzen od. geteilt zu 58.00 Mk. p. Morgen zu verpachten
 Bemsdorf, Luisenstraße 17 II
 Kräft. bürgerl. Mittagstisch 12-2 U.
 Buckau, Feldstr. 53, Woeniger's Rest.

Thüringer Meller-Linsen
 butterweiche, größte Ware 45 Pf.
Selbstgekochte Apfelmarmelade
 in Haselnade, hochfein 40 Pf.
 empfiehlt
Frieda Liebenow
 Buckau, Schönebeker Str. 100

Leder-Muschnitt
 Schäfte, Werkzeuge, Artikel für Schuhmacher
 empfiehlt 2986
Gustav Hoffmeister
 Magdeburg, Prälantenstr. 21 Wilhelmstadt, Annastr. 44

Ganz besonders empfehlenswerte
Zigarren Zigarren
 à 6 Pfennig:
 Nischi-Nischi, Brasiliana, Pflanzer, San Andres
 Cula-Ersatz = nur edle Marken!
 à 5 Pfennig:
 Reklamo . . . Vorstenlanden-Spezialität
 à 4 Pfennig:
 Regalo = Espana = Reforma
Havanna-Zigarillos 3091
 wirklich feine Qualitäts-Zigarillos in geschmackvollen Etuis zu 10 Stück = 35 Pfennig
 Obige Marken sind stets vorrätig in sämtlichen Lagern des
Consum-Verein Neustadt

Baumgärtners Masken-Verleih-Institut!
 befindet sich in diesem Jahre
 Buttergasse 4 und Apfelstraße 1
 und empfiehlt dem geehrten Publikum und Vereinen zu den bevorstehenden Maskenbällen feine reichhaltige, saubere
Masken - Garderobe!!
 zur gefälligen Benutzung bei bekannt billigen Preisen.
 Ausführungen für Vereine gratis.
 Nur: Baumgärtners Masken-Verleih-Institut!

Warme Füße
 Leder-Schaftstiefel mit starkem Filzjutter, mit Holzsohlen oder auch mit extra starken Lederböden
 Leder-Schnallenstiefel mit bestem Filzjutter, mit Holzsohlen oder auch mit extra starken Lederböden
 Filz-Schnallenstiefel für Herren und Damen, mit und ohne Lederbesatz sowie mit und auch ohne Absatz
 Filzschuhe und -pantoffel bestes sächsisches Fabrikat, in verschied. Ausführungen u. Preislagen zu billigsten aber streng festen Preisen
 empfiehlt und versendet 3065
Wilhelm Coors Magdeb.-Sudenburg
 Halberstädter Straße 116

Calbenser Konsum-Verein.
 Die Marken werden am Montag den 6. Januar während der Geschäftsstunden in den Lagern abgenommen. Eine spätere Abnahme findet nicht statt. 3113
 Der Vorstand.
 NB. Von heute an steht den Mitgliedern das „Konsumgenossenschaftliche Volksblatt“ gratis zur Verfügung. Es kann bei den Lagerhaltern regelmäßig in Empfang genommen werden.

Tinte (tief schwarz) empfiehlt die Buchhdl. Volksstimme.
Schöne Vorderwohnung (1. Etage) zum 1. April an ruhige Mieter zu vermieten, Preis 320 Mk. 3109 Kl. Steinernerstraße 10.

Freundl. Sold f. 2 junge Leute zu verm. Buckau, Feldstr. 53, I. I.
Wilhelm-Theater.
 Sonnabend den 4. Januar
 Bis früh um fünf.

Gr. Storchstr. 7, v. I zum 1. April Wohnung preiswert zu vermieten. 1439
 Döbenstedt Str. 23 Nr. 1. sep. Vog. z. verm.
Benneckenbeck
 Mehrere Wohnungen zu d. ein-ein Zimmernlamp 15.

Natur-Butter
 Mittwoch und Sonnabend frisch eintreffend jezt Stück empfiehlt
55 Pf.
Frieda Liebenow
 Buckau, Schönebeker Str. 100

Stadt-Theater.
 Sonnabend den 4. Januar
 Die Kieler Woche.

Inventur-Räumungs-Verkauf

Sente beginnt mein diesjähriger

und bietet wieder ganz ungewöhnliche Vorteile!

Sämtliche Artikel sind im Preise ganz gewaltig ermäßigt, es möge daher jedermann von diesem überaus günstigen Angebot ergiebigen Gebrauch machen. Ich empfehle u. a.:

Die vorräthigen **Winter-Paletots** zu jedem annehmbaren Preise.

Eine **Knaben-Paletots** nur beste Qualitäten, für das Alter v. 9 bis 14 Jahren Stück für Stück **6.75** Mk.

Einen **Herren-Anzüge** im Muster zurückgesetzt, sonst gute Qualitäten Inventurpreis **8.75 10.50 12.00 18.00** Mk. u. besser. Wert bedeutend höher.

Einen **Posten Stoffhosen** helle und dunkle Muster, nur beste Qualitäten Stück für Stück **3.00** Mk. Wert bis **5.90** Mk.

Einen **Posten schwarze Hosen** Inventurpreis von **3.40** Mk. an

Winter-Lodenjoppen bedeutend unter Preis im Preise bedeutend ermäßigt
Knaben-Anzüge aus best. Kammgarn
Gehrock-Anzüge und Tuch-Kammgarn von **22.50** Mk. an

Den Restvorrat **Plüsch-Jacken** kurze u. lange, nur gute Qualitäten Inventurpreis von **8** Mk. an

Kinder-Mäntel und -Jacken nur beste Qualitäten, für die Hälfte des Preises von **5** Mk. an

Kinder-Jacken engl. Stoff halblichwer, statt **7.50** pro Stück **4** Mk.

Ein kleiner **Abendmäntel** Restposten erheblich unter Preis.

Gute schwarze Damen-Jacken halblichwer, sonst bis **18** Mk. Inventurpr. **6** Mk.

Kostümröcke schide Formen von **80** Pf. an
Ein **Waschröcke** Ausjucken, pro Stück **3** Mk.

1 Posten Pelz-Stolas und Pelz-Kolliers Pelzmauerel, echte Pelz u. imit. Hermeline Stück für Stück zum Ausjucken **3.50**

Einen **Damen-Hemden** wenig ange-Posten garniert, weit unter Preis.

Gardinen und Rouleaus, Bettbezüge Handtücher erheblich billiger.



Einen **Posten Wanduhren** mit Schlagwerk von **10.75** Mk. an

Einen **Posten Gold. Damen-Uhren** mit dem Reichshempel 555, 1a. Werke, stark im Golde, regulärer Preis etwa **35.00** Mark, Inventurpreis **20.00** Mk.

Einen **kleinern Posten Goldene Herren-Savonnetuhren** schwer im Golde, 555 gestempelt **bedeutend unter Preis.**

Adolph Michaelis

Spezialgeschäft für Gelegenheitskäufe
Ratswageplatz Nr. 1, 1. Etage
vom Leihhaus völlig getrennter Eingang: Apfelstraße, erste Tür!

Fermersleben. Mittwoch, 15. Januar, abends 8 Uhr, im Saale des Herrn Emil Siller
Lichtbilder-Vortrag

Die Insel Sachalin in Wort und Bild. Erlebnisse eines politischen Sträflings. Vortragender: Ingenieur Johann G. Meißner. Der Bildungsausschuß.

Bildungs-Ausschuß des Gewerkschaftsvereins und des Sozialdemokratischen Vereins zu Magdeburg
Lichtbilder-Vortrag

am Montag den 6. Januar 1908 in Köhlers Konzert- u. Ballhaus, Schönebecker Str. 127
Thema:
Die Insel Sachalin in Wort und Bild
Erlebnisse eines politischen Sträflings
Vortragender: Herr Ingenieur Meißner
Anfang 8 Uhr Eintritt 25 Pfennig
Kinder unter 12 Jahren haben keinen Zutritt
Karten sind an den bekannten Stellen sowie an der Kasse zu haben.

Küchenzettel der Magdeburger Volkshaus-Gr. Marktstraße 21.
Montag: Küchens mit Besondere-
kissen.
Dienstag: Einfache Suppe mit Rippens-
steif.

Zirkus Union

Direktor H. J. Langer
Sente Sonnabend den 4. Januar, 4 Uhr nachm.
Familien-Vorstellung
Selbe Preise für groß und klein und 1 Kind frei.
Hochinteressantes Programm. — Abends 8 Uhr:
1. gr. High life Evening
mit einem aus 16 Prozen bestehenden capreit. Sportprogramm.
Sente nach Verabingung der letzten Reihenfolge des brillanten Zirkusprogramms nach 10 Uhr:
Fortsetzung der Konkurrenz
Vorstellung aller Teilnehmer.
Hiermit Sensations-Entscheidung zwischen **Eberle und Thomas**
welcher Kampf am Donnerstag uentschieden blieb
Bouchon kontra **le Boucher**
zwei wilde Segner
Paulsen kontra **Abdullah**
Salvator kontra **Christensen.**

Walhalla-Theater
3110 Gastspiel:
Die 7 heiligen Chunchusen
unter Führung des Oberpriesters Tschin-Maa.
Hierzu:
Das großartige Januar-Programm!
Vorverkaufsstellen haben nur mit Nachzahlung Gültigkeit.

Anklams Biograph
Magdeburg, Breiteweg 122.
Ein Wunder mod. Technk Lebende, sprechende, musizierende Biographien.
Täglich ununterbrochen große Vorstellungen. 2849
Geöffnet von 4 Uhr nachm. bis 11 Uhr abends. Sonntags v. 3 Uhr nachm. 6 11 Uhr abds. Jed. Freitag Programmwechsel

Zentral-Theater
Direktion: Anton Lögen.

Stürmischen Erfolg erzielt das einzig dastehende **Glite-Neujahrs-Programm!**
u. a.:

Lilly Walter Schreiber
vom Metropoltheater Berlin
Größter Erfolg der Saison

4 Poncherrys 4
Drahtseil-Akt in höchster Vollendung.

Miß Orford's Wunder-Elefanten!!
Hervorragendster Dressur-Akt der Gegenwart.

4 Raytons 4
Humoristische Schlenkerbrett-Akrobaten.

Einlog 7 1/2 Uhr.
Anfang Punkt 8 Uhr.

Morgen Sonntag 2 Vorstellungen 2
nachm. 3 1/2 Uhr: halbe Preise abds. 8 Uhr: gewöhnl. Preise

Achtung! 1448 **Achtung!**
Am Montag den 6. Januar 1908, abends 8 1/2 Uhr, im Lokale des Herrn Fiedler, Knochenhauerstr. 27-28
Oeffentliche Frauen-Versammlung.
Tagesordnung:
1. Halbjahrsbericht der Vertrauensperson. 2. Diskussion. 3. Verschiedenes.
Zahlreichen Besuch erwartet Die Vertrauensperson.



Trauer-Hüte
Blusen, Kostümröcke Kreppe, Flore etc. in grösster Auswahl
Lange & Münzer
51a Breiteweg 51a

Danksagung.
Für die vielen Beweise liebevoller Teilnahme und die zahlreichen Kränzen beim Begräbnis unsrer teuern Entschlafenen, der Frau **Almale Kröhe**
1446 neb. Kanowitz
sagen wir hiermit allen Verwandten Freunden und Bekannten herzlichsten Dank besonders Dank dem Prediger Dr. Meyer für seine trostreichen Worte am Grabe der Verstorbenen. Magdeburg-N., 1. Januar 1908
August Kröhe nebst Kindern.

Verband der Fabrikarbeiter
Zahlstelle Schönebeck.

Nachruf.
Am 2. Januar verstarb nach kurzem Krankenlager unser Kollege und Mitgründer der Zahlstelle **August Guth** im Alter von 42 Jahren.

Die Beerdigung findet am Sonntag den 5. Januar, nachmittags 4 Uhr, statt. Die Kollegen versammeln sich im Restaurant **Max Haack**, Breite Weg. **Die Verwaltung.** J. A.: D. Bach.

Standesamt.

Magdeburg-Alstadt, 2. Januar.
Aufgebote: Kaufm. Wilhelm Brandes mit Frida Sternberg. Porzellanmaler Ernst Nikolaus Dietz mit Marie v. Grambusch geb. v. Schäfer in Neuhabensleben. Kontorist Erich Kopberg mit Marie Jahn. Elektro-monteur Gustav Plamm mit Katharina Grimm.

Geburten: Gerhard, S. des Eichen-Schaffm. Paul Hönisch, Anna E. des Geschäftsführers Hermann Stolpmann. Franz, S. des Arb. Ernst Borchert. Edith, T. des Biegselwebers u. Reg.-Lamb. Hermann Denke. Walter, S. d. Tapezierers und Dekorateurs Richard Leinow.

Todesfälle: Pachtoschwärmer (Invalide) Gottfried Schade, 71 J., 4 M. 15 T. Witwe Auguste Buch geb. Ramendorf, 67 J., 3 M. 11 T. Almojeugonoffe Wih. Körtling, 66 J., 9 M. 27 T. Arb. Julius Weimer, 61 J., 11 M. 9 T. Fleischer Robert Schüge, 56 J., 4 M. 8 T. Friseur Adolf Reimide, 53 J., 11 M. 26 T. Witwe Minna Dräger geb. Schöne, 34 J., 4 M. 10 T. Elisabeth, T. des Vergoldermeisters Theodor Weiß, 5 J. Heinrich, S. des Revolverdreher, Heint. Lenz, 1 J., 8 M. 10 T. Edith, T. des Kaufm. Frh. Dietrich, 18 T. Richard Wobus, 9 M. 25 T. Franz, S. des Arb. Ernst Borchert, 8 1/2 M. Conrad. Totgeb. S. des Reichens-
fellers Christian Lampe.

Eubenburg, 2. Januar.
Aufgebote: Feilenhauer Wih. Gust Dst mit Marie Luise Henriette Brandt. Schlosser Heinrich Christian Reimann in Berlin mit Rosine Mathilde Germetz hier.
Geburt: Erna, T. des Arb. Franz Schneider.
Todesfälle: Elise Ollendorf, unverehel., 66 J., 4 M. 24 T. Erich, S. des Revolverdreher Heint. Lenz, 1 J., 8 M. 10 T. Totgeb. S. des Arb. Wilhelm Bindeke.

Buckau, 2. Januar.
Aufgebote: Schlosser Adolf Otto Karow mit Marie Elisabeth Karow.
Eheschließung: Arbeiter J. Gottfried Tisch mit Anna Marie Braune.
Geburten: Edmund, S. des Schugmanns Paul Matwald, S. des Klempners Karl Fiedler.
Todesfälle: Elise, T. des Kaufmanns Paul Fendler, 3 J., 1 M. 8 T. Hermann, S. des Heizers Otto Brandt, 23 T. Aufwärtlerin Gertrud Bohl, 15 J., 4 M. 23 T. Witwe Auguste Nowald geb. Klitz, 50 J., 9 M., 18 T. Margarete, unverehel., 8 M. 15 T. S. des Klempn. Karl Fiedler, 10 Stb.

Neustadt, 2. Januar.
Eheschließung: Arb. Karl Kraag mit Anna Oszmalet geb. Sowinski.
Geburten: Kurt, S. des Kaufmanns Hermann Schirmer, Wihl, S. des Gärtnereibesitz. Ernst Krüdenbuch, Emma, T. des Arbeiters Albert Jerand. Erna, T. des Buchhalters Ernst Mernitz.
Todesfälle: Julie Grubig geb. Sedlmayr, Witwe des Stadtbaurats Grubig, 82 J., 10 M., 9 T. Kesselschmied Bernhard Pfeiffer, 61 J., 10 M., 25 T. Elise, T. des Arbeiters Alwin Schollmeyer, 17 T. Ehefrau des Privatmanns Wilhelm Wallerstedt, Johanne geb. Bachau, 63 J., 4 M., 12 T. Agnes, T. des Arbeiters Eduard Klein, 1 M., 26 T.

Mischerleben.
Geburten: S. des Geschäftsführers August Müller. S. des Schlossers Karl Koch. T. des Form. Jakob Tier.

Neuhaldensleben.
Aufgebote: Bäcker Friedr. Hoffmann hier mit Anna Emma Verta Bartels in Weide. Kaufm. Friedrich Wilhelm Hermann Nelling in Jerichow mit Anna Lina John hier.
Geburten: S. des Maschin. Karl Friedrich Hugo Ring. S. des Schneiders Ernst Karl Heint. Wih. Stohes.
Todesfall: Hedwig Walli, T. des Steinweg Joh. Westh, 1 J., 1 M., 10 T.

Duedlinburg.
Bonu 24. bis 31. Dezember.
Aufgebote: Arbeiter Hermann Eger mit Pauline Bind in Neuen-dorf. Wustler Max Schlamun mit Marie Berede. Kadler Hermann Strauchmann in Nieder mit Emma Vorchardt. Landwirt Georg Scholz mit Ella Kettenbeil.
Eheschließungen: Arbeiter August Friedrich Louis Heinrich Böhlert mit Emma Elisabeth Krage. städtischer Karl Ernst Taubert mit Elsa Marie Martha Hinfelthen. Fleischer Wilhelm Heinrich August Trautwein in Warrstedt mit Verta Luise Emma Peter hier. Bielesau Friedrich Ludwig Karl Friedenstahn mit Marie Auguste Karoline Alwine Mertens. Schmied Friedrich Karl August Zander mit Marie Anna Johanne Wilhelmine Schier.
Geburten: S. des Gärtners Jern. Morgenstern. T. des Arb. August Dietrich. S. des Oberpostassistenten Johannes Menard. T. des Geschäftsführers Richard Vorchardt. T. des Gärtners Karl Salzbraun. S. des Bädermeisters Otto Stuttmann.
Todesfälle: Hermann, S. des Arbeiters Friedrich Veil, 6 J. Kurt, S. des Drechsleischmachers Karl Becker, 11 M. Arbeiter Ernst Vogel, 61 J. Witwe Emma Schilke geb. Nowmann, 78 J. Witwe Dorothee Rabe geb. Voopf, 69 J. Hofmeister Heinrich Ebert, 49 J. Ehefrau des Arbeiters Karl Zuntz, Marie geb. Deumert, 33 J. Witwe Friederike Schneemelcher geb. Sauer-jappe, 77 J. Hermann, S. des Hüttenarbeiters Hermann Winkler, 3 M. Jda, T. des Kutshers Wihl. Dörge, 11 M. Ehefrau des Heintzers Theodor Schliephal, Theresie geb. Conrad. Totgeb. 61 J. Arbeiter Christian Gothe, 53 J. Arbeiter Heinrich Rehmann, 55 J.

Strasprozedurordnung hergestellt werden könnte. Der Oberstaatsanwalt fordert den Verteidiger Vernekin erlöst auf, dem Fürsten

Eulenburg Abbitte

zu leisten. Vernekin lehnt das ab, mit der Bemerkung, er müsse wohl beim Studium des deutschen Rechts das Wort „Abbitte“ übersehen haben. Er wolle nicht die Rechte der Verteidigung preisgeben. Fürst Eulenburg sei vor Gericht nichts anderes als ein gewöhnlicher Zeuge. Um 1/2 Uhr erhält

Harde das Schlusswort.

Er bestreitet entschieden, vor dem Schöffengericht gesagt zu haben, daß es ihm gleichgültig sei, wenn Eulenburg im Gericht tot zusammenbreche. Frau v. Elbe habe ihm gegenüber sich nie gefällig über ihren früheren Gatten geäußert. Sie habe auch in keiner Weise den Eindruck einer hysterischen Frau hervorgerufen. Dem Gutachten des Dr. Frey hätten zahlreiche Gutachten anderer Ärzte entgegengehalten. Es habe sich damals fite die Frau von Elbe darum gehandelt, ihn, Harde, für den Ehescheidungsprozess zu interessieren, um den Fortgang zu beschleunigen. Die Eindrücke, die er damals gewonnen, seien natürlich bei ihm haften geblieben und seien dann gelegentlich von ihm gebraucht worden

Harde geht auf die einzelnen Artikel näher ein und betont, daß Moltke immer nur im Zusammenhang mit dem Fürsten Eulenburg genannt sei, und zwar nicht in erotischer, sondern in politischer Hinsicht. Es handele sich um einen kleinen Kreis, der sich um den Fürsten Eulenburg gebildet habe und nur in diesem Zusammenhang sei Moltke erwähnt. Die Gegenüberstellung mit den Prinzen Joachim Albrecht hätte er sicher unterlassen, wenn er hätte erwarten können, daß ihr ein nicht beabsichtigter Sinn nicht unterlegt werden würde.

Harde sagt weiter, daß in seinem ganzen Leben keine Tatsache aufzutreten wäre, die ihn ungläubig erscheinen lasse. „Entweder“, fährt er fort, „ist Harde ein so elender Kerl, daß er nicht sagt, was er meint — und dann könnte der Graf über ihn lächeln — oder er ist es nicht und spricht die Wahrheit und ich glaube, daß er es ist.“

Der Gedanke, daß Eulenburg nach seinem Abschied noch politischen Einfluß ausübt, sei alt und nicht erst von ihm erfunden worden. Wenn er sich mit dem Schloßherren von Liebenberg beschäftigt habe so hätten ihn dazu patriotische und politische Motive bewogen. Es gäbe niemand, der das Bestehen einer Kamariila nachweisen könnte; aber das sei gerade

das Wesen der Kamariila,

daß sie nicht zu erweisen sei.

Auf die einzelnen Ausdrücke übergehend, erklärt Harde, es sei zwar nicht angenehm, der „Sitz“ genannt zu werden, aber beleidigend sei es auch nicht. Auch das Vorhandensein femliner Eigenschaften sei nicht geeignet, herabzusetzen, er, Harde, müßte sonst fürchten, selbst betroffen zu werden. Er habe nicht die Absicht gehabt, die Squalität auf den Markt zu bringen und habe es auch nicht getan.

Harde fährt fort: Auch die Stelle „Sie haben es warm genug“ sei falsch ausgelegt; er zitiert zum Beweise, daß dieser Ausdruck

nichts Schmeicheles an sich habe eine Stelle aus Schillers „Wallenstein“. Den Ausdruck: „Warme W...“ habe er nie in seinem Leben gebraucht; es befände sich in seinen Kritiken keine Stelle, in der dem Grafen Moltke Schmeicheleien nachgesagt werden. Man müsse ihm doch die Absicht der Beleidigung mindestens nachweisen. Moltke zu attackieren, hatte er, Harde, nicht die mindeste Veranlassung. Auch die Unterredung mit dem Klosterprobst Moltke stelle sich in seinem Erinnerungsbilde ganz anders dar, als wie sie der Probst in seinem Protokoll niedergelegt habe. Jedenfalls könne man dieses Protokoll nicht als Beweis gelten lassen. Es tritt dann auf Wunsch Harde eine Pause von 10 Minuten ein. Die Verhandlung wird dann weitergehen.

Letzte Nachrichten.

Wb. Köln, 3. Januar. Der Rhein fährt in seiner ganzen Breite Treibeis, ebenso die Nebenflüsse. Die Schiffbrücken wurden angefahren. —

Wb. Eberfeld, 3. Januar. In der vergangenen Nacht ereigneten bei einem Brande drei Personen; eine andre erlitt schwerere Brandwunden. —

Wb. Erfurt, 3. Januar. Heute in den frühen Morgenstunden ist hier die Temperatur auf — 27° C. gesunken. —

Wb. Chabarowsk, 3. Januar. Die Polizei hat hier eine Druckerie der sozialrevolutionären Partei sowie ein Laboratorium mit zehn fertigen Bomben entdeckt. Im Zusammenhang hiermit sind 14 Personen, darunter ein Ingenieur, mehrere Realisten und drei Frauen verhaftet worden. —

Wb. Paris, 3. Januar. In einer Unterredung über den Beschluß des Senats zur Einlegung einer Untersuchungskommission über die Tätigkeit der Liquidatoren der Ordensgüter äußerte Emile Combes zu einem Mitarbeiter des „Echo de Paris“, es sei ihm unerkennlich, daß die Liquidatoren nur 850 000 Franc abgeliefert hätten, während sie doch mehr als 8 Millionen Staatsvorschuß erhalten und die Einnahmen diese Summe ganz erheblich überschritten hätten. Er hoffe, daß die Untersuchung Licht in die Angelegenheit bringen werde. —

Triest, 3. Januar. Seit 24 Stunden wütet hier eine furchterliche Bora, welche großen Schaden anrichtete. Die Arbeiten im Freihafen mußten eingestellt werden. Ein Wächter des Molendrehers wurde vom Sturm ins Meer geworfen und ertrank. Auch in der Stadt wurden mehrere Personen zu Boden geworfen und verletzt. —

Sb. Venedig, 3. Januar. Die wegen Anstiftung zum Mord in Untersuchung befindliche Gräfin Tarnowska unternahm im Untersuchungsgefängnis einen Selbstmordversuch, indem sie sich mit dem Bettuch zu erhängen versuchte. Dies wurde jedoch rechtzeitig bemerkt und die Gräfin gerettet. —

Vereins-Kalender.

- Anzeigen unter dieser Rubrik kosten 5 Pf. die Zeile. Bei Anlegung von Manuskripten für diesen Teil muß stets der Betrag zu entrichtende Betrag beigefügt werden. Andernfalls erfolgt keine Aufnahme. Die Notizen müssen nur kurze Hinweise auf Versammlungen, Besprechungen etc. enthalten. Zufüge wie „Lagerordnung“, „Erscheinens notwendig“ u. dergl. werden gestrichen.
- Verband der Kupferschmiede.** Sonnabend den 4. Januar, abends 8 1/2 Uhr, Mitgliederversammlung bei G. Böhm. 658
- Allgemeine Kranken- und Sterbekasse für Arbeiter aller Verufe Deutschlands.** Am Sonnabend den 4. Januar 1908, abends 8 1/2 Uhr, Generalversammlung im Kassenlokal. 651
- Zentral-Krankenkasse der Maler.** Generalversammlung am Sonnabend den 6. Januar 1908 bei Holz, Fischertrugstraße 22. 650
- Zurvershaft Magdeburg (M.-L.).** Sonntag den 5. Januar, nachmittags 4 Uhr, im „Luisenpark“ Komiteefitzung. (Abrechnung vom Weihnachtsergebnis.) 660
- Zurvershaft Magdeburg (M.-L.), Abteilung Neue Neustadt.** Am Sonnabend den 4. Januar 1908, abends 8 1/2 Uhr, Versammlung im „Weißen Hirsch“. 663
- Bund der Arbeiter-Musikvereine von Magdeburg und Umgegend.** Sonntag den 5. Januar, vormittags 11 Uhr, Ausschußsitzung im Restaurant von M. Haack in Schönebeck. 656
- Bemsdorf, Männer-Zurverein Bemsdorf.** Am Sonnabend den 4. Januar 1908, abends 8 Uhr, Generalversammlung bei Casar. 664
- Olvenstedt, Männer-Gesangverein Freundschafts-Kreis.** Sonntag den 5. Januar, nachmittags 2 1/2 Uhr, ordentliche Generalversammlung. 662
- Diesdorf, Musikverein Fidelity (Mitglied des Bundes der Arbeiter-Musikvereine).** Am Sonnabend den 4. Januar 1908 Versammlung bei Hildebrandt. — Dasselbst auch jeden Mittwoch Übungsstunde. 657
- Schönebeck, Maurer-Verband.** Am Sonntag den 5. Januar 1908, nachmittags 1/4 4 Uhr, Generalversammlung im „Stadtpark“. 655
- Nischersleben, Frauen- und Mädchen-Bildungsverein.** Die für Sonntag den 5. d. M. anberaumte Versammlung fällt umständehalber aus. Sonntag den 12. d. M., abends 1/2 9 Uhr, Versammlung im „Ritterhaus“. 657
- Halberstadt, Gewerkschaftskartell.** Versammlung am Dienstag den 7. d. M., abends 8 1/2 Uhr, im Gewerkschaftshaus. —

Wettervorhersage.

Sonnabend den 4. Januar: zunehmende Bewölkung; leichte Niederschläge; mäßige Westwinde; milder. —

Feine Molkerei-Butter ein halbes Pfund 63 Pfg. **5 Prozent Rabatt!** **5 Prozent Rabatt!**
Walter Ernst, Butterhandlung zu den drei Perlen, Jakobstr. 36.

Schuhwaren-
Total-Ausverkauf
wegen vollständiger Aufgabe des Geschäfts!
Die noch am Lager habenden Schuhwaren werden von jetzt an **um damit zu räumen** zu jedem nur annehmbaren Preise ausverkauft. Es sind noch in großer Auswahl am Lager
Herren- und Damen-Stiefel
Filzfachen und Pantoffel ::
Ballschuhe, schwarz und weiß.
Gebr. Schwachmann
Breiteweg 69-70
An der Fontäne **Ecke Scharnstraße**
vis-a-vis dem Kaiserpanorama. 3116

Arbeitshosen in unerreicht großer Auswahl, nur eigne Fabrikation, bequemer Schnitt, eisenfeste Verarbeitung, fertigt als größte Spezialität die Firma
G. Gehse Johannistadtstr. 14
neben dem Wilhelm-Theater
Man beachte bitte die Hausnummer 14 3004
Winter-Ladenjoppen Winter-Knabenjoppen Joppen- und Schulanzüge **Manchester - Samt** Winter-Paletots für Herren Winter-Paletots für Knaben Maßanfertigung ohne Preisermäßigung. —

Rußbaum furnierte Wirtschaft
bestehend aus guter Stube, Wohnstube, Schlafstube und Küche, für 290 Mk. zu verkaufen, nebst eleg. Plüschgarnitur, Trumeau mit geschliffen. Glas, Bücherschrank, russ. Kassetten, Bierschrank, Ausziehtisch mit Stegverbindung, Waschtislette mit Spiegel, Panel-Sofa, Plüsch-Sofa mit Umbau, englische Vertikalen mit haubfreien Matratzen.
Peterstraße 17, 2 Tr.
Die Sachen können bis zur Abnahme stehenbleiben. 3062
Besichtigung gern gestattet.
Transport frei.

Viel Geld erhalten Sie auf jede Wertsache von **Carl Haacke, Leihhaus** Sudenburg, Kreuzstraße 18.
Singer-Nähmaschine, tabellos, nebst für 12 Mk. zu verkaufen Goldschmiedebrosche, vom 12 r

Meyer Michaelis
Lederhandlung
Gr. Marktstrasse 8 2997 Gr. Marktstrasse 8

Gr. Münzstr. 17, I. Etage und **Ritterstr. 1b, I. Etage**
erhalten Sie echte Schweizer Taschenuhren mit garant. Werfen von Mk. 7.50 an
Damenuhren mit schönem Gehäuse „ 10.00 „
Golduhren für Damen, hochleg. „ 18.00 „
Wester, Wanduhren, Ketten, Ringe, Broschen allerbilligst.
Bei Wunsch gebe alle Waren auch bei kl. Anzahlung auf in Raten pro Woche von Mk. 1.00.
Bevor Sie anderweitig wählen, überzeugen Sie sich von meinem Angebot. Ich lasse meine Taschenuhren in den größten Schweizer Fabriken für mich extra arbeiten, erspare die Ladenmiete, leite mein Geschäft sachmännlich, daher größte Garantie für billige Preise bei guter regulärer Qualität.

Wenig gebrauchte Nähmaschinen zum Preise von 25—60 Mk.
Neue Nähmaschinen aller Systeme unter Garantie in billigster Preislage.
A. Rose, (Scharnhorstplatz).
Kellertes seit 1865 besteh. Geschäft dies. Branche.
Gewissenhafte Ausführung von Nähmaschinen-Reparaturen aller Art zu billigsten Preisen. 2951

Deb.

Monat
Cassa

Januar
Conto

Cred.

Mein diesjähriger grosser

Wentelmann'scher Verkauf

mit besonderen Vorteilen

beginnt Montag den 3. Januar morgens 8 Uhr

Mein morgiges Angebot
an dieser Stelle
ist von Bedeutung!

A. S. Müller

J. Brilles

M.-Neustadt
Lübecker Straße 20

Sämtliche Winterwaren jetzt zu
Schleuderpreisen!

Geschäftseröffnung!

Heute Freitag den 3. Januar, abends 5 Uhr

Eröffnung meines Putz-, Posamenten-, Weißw.- u. Wollwaren-Geschäfts

≡ Grosse Marktstrasse 15 ≡

Marie Hannibal Nachf. Inh. Adolf Ebert

Bitte meine Schaufenster zu beachten.

Bitte meine Schaufenster zu beachten.

Bitte meine Schaufenster zu beachten.